

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 167

Justizprüfungsamt?
Ja — nein
Falls ja: P — R — V — R
Unterschrift:

Mitteilungen nach Nrn. Nr. Stra.
Benötigt werden Abschriften von: :
.....

Staatsanwaltschaft

bei dem Landgericht Berlin
Kammergericht
Ermittlungssache

gegen

gegen Weiffenbach,
Wilhelm

Verteidiger:

Bollmacht:

3821

三

meagen

Mordes

Fristen:

Weggelegt 19 1967
Aufzubewahren: — bis 19 78

— 19 abzuliefernde Forschungssache —

Geschildert werthvoll? — Ja — nein

1 Js X 4/66 (RSHA)

~~30 G5~~ 13 | 67

Von der Vernichtung sind auszuschließen Bl.

Berlin, den 19

Justiz — ober — inspektor

Kostenmarken oder darauf bezügliche Vermerke Bl.

Vorschüsse (einschließlich der in Kostenmarken) Bl.

Kostenrechnungen Bl.

Gemäß der Kostenverfügung geprüft bis Bl.

am 19

Justiz — ober — inspektor

Beifäten und Beifüde	einge- gangen Bl.	ge- trennt Bl.	Beifäten und Beifüde	einge- gangen Bl.	ge- trennt Bl.

Fr. 5.9.

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
Ludwigsburg

Betrifft: Weiffenbach,
Wilhelm
geb. 3.11.05 in Kassel

angefangen: _____
beendet: 19 _____



Rapid

415-
~~110~~ AR 3290165

109.

Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

11o AR

III -

Ludwigsburg, den 29.10.65

Kennw.

Vfg.

1) Keine Karte.
2) Karte angelegt.
- 2. Nov. 1965

1.) An Geschäftsstelle

2.) Als 11o AR _____/_____ eintragen.

3.) Überprüfung - sämtlicher - ~~der~~ - Unterlagen - in
Zentralkartei ^h Laufzettel - bish. 12. Waffenauftrag
- R. 3 -

4.) Wiedervorlage am 20.11.65 (auch wenn noch nicht
erledigt).

Abt. I Referat

11o AR

II - 3480/65,

Bayer. Staatsministerium der Justiz

8 MÜNCHEN 35, den 28. Oktober 1965
Justizpalast
Telefon 55971

2

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
Ludwigsburg



Betreff: Strafanzeige des Herrn Helmut A n d r e s in Halle
a.d.Saale, Hafenstraße 44, vom 12. Oktober 1965 gegen
den ehemaligen SS-Obersturmführer Wilhelm Weiffenbach
wegen NS-Straftaten

Mit 1 Beilage

In der Anlage übersende ich die vorbezeichnete Strafanzeige mit
der Bitte um weitere Veranlassung.

Abgabennachricht wurde erteilt.

I.A.

Kümpel
(K ü m p e l)
Regierungsdirektor

HALLE, d. 18.10.65

SPR.K.V.8/KO/21103

HERMANN ANTONES

HALLE/SAALE

HAFENSTR. 114.



seit 1947 nach SS Obersturmführer Wilhelm Pfleifferbusch Tschendlingen einleidet und weiterhin Taten dem.

Ich bitte Sie nochmals um Ihre weitere Mitteilung zur Tschendling dieser Bestie.

Wenn Sie möchten erfüllen Sie mir schnellstens alles mit.
Senden Sie mich zurück an die genannte Adresse des Oberstaatsanwaltes in Potsdam.

Betr. Tschendling
fürher Wilhelm Pfleifferbusch
im Fussal, Heide
ermittelt mit. S.
zum Staatssekretär des Ministeriums Berlin
als Sonderberichterstatter für den Bezirk
Potsdam - Buckelsberg zur Gefangen
Aufführung von Oskar Lippert (Führer
Bringer P. Familien) mit deren Verbindung
zuden Abtrünnigen, im Verhältnis mit
der faschistischen Polizei verantwortlich.
Angenommen hat seine Missionen müssen
zum Abschuss in Potsdam-Buckelsberg
1941 übernommen er als SS Obersturmführer
den selben Auftrag, für die Bezirke Berlin -
Hilmendorf & Zehlendorf. Bei der Bildung
des 20. Ostberingsortes am 21.9.1942 waren auch

mein Vater Salomon Pfeifer geb. 23.5.1873 in Bromberg d. meine Stiefmutter Anna Pfeifer geb. 23.5.73. im Bromberg starb. Bei der Eröffnung des Verhandlungsverfahrens war ich Jugendlicher wie Weissenbach selbst unverantw. mit Fäusten und Schlägen, Hiebgestein auf Hörner, meine Eltern und anderen jüdischen Bürgern verachtete. Nach dem die Freiheit meines Eltern frei war, zog er selbst, als zweiter Prokurator seiner Aktionen hier ein. Anfang des Jahres gestorben ist im meinem Besitz. Nach der Verhaftung des Täters noch in Bielefeld und Röhrde noch bis zum 21.2.1947 in der Wohnung meiner Eltern erhalten. Auch hier wurde der Besitz der Bürgen jüdisch und versteuert abgemeldet, Berlin-Wilmersdorf, Vermietung Nr 2, noch unbeladen. Berlin 30.07.1947, nachdem ihm

organisiert, war mein Halbbruder Hermann Pfeifer geb. 30.8.1905. Altenstein sein Opfer, nach dem er vorher keiner rechtlich illegal bestellt und überlassen. Sündhaftes Verhandlungsverfahren von Herrn Druck geführt, gingen in das KZ Theresienstadt. Alles was die jüdischen Bürger noch besaßen ging in sein Blitzen. Die Unterlagen seines Angehörigen mit Zettel, sind in meinem Besitz.

Ich betrübtige zusammen mit den SS Oberführern
föhren Wilhelm Weissenbach geb. 3.11.1905
in Kassel, der Mittäterschaft am Tod
Mord von Zehn jüdischen jüdischen
Bürgern, sowie Frau Eigentümer Wohnung
ihres Eigentümers.

Zwei Pläne mit das nach der Oberstaatsanwalt,
bei dem Landgericht-Potsdam
7.AHFS. 294.48 - Staatsanw. Stelter

BON
HE
ewbi SO DREI AED
469 HUHL
SAGL 2199, 21.11.1942

65

3

Helmut Flörsche

Halle/Saale
Hafenstr 14.

seit 1947 nach SS Obersturmführer Wilhelm
Röhlippensiek. Verhandlungen einleiten
und weiterhin Taten tun.

Ich bitte Sie, nutzen als nun Ihre
rechte Mittlerkeit an der Verhandlung
dieser Bestie.

Wenn Sie möchten erfahren, teilen Sie
mir schnellstens alles mit.

Senden Sie sich nicht an die
genannte Adresse des Obersturtsur-
waltes in Potsdam.

Ehrt. Verhandlung nach dem SS Oberstur-
mführer Wilhelm Röhlippensiek, geb. 3.11.1905
in Potsdam, Heile ist Ihnen, alle bisher
gesuchte mit. SS Obersturmführer muss
vom Staatsrat oder Kommissar Berlin
als Sonderberauftragter für den Bezirk
Potsdam - Babelsberg die Gefangen-
haftstellung von Offiziergruppen, früher
NSDAP (Kommunisten) und deren Verbündeten
nach Abtransport in Verbindung mit
der faschistischen Polizei, verantwortlich.
Ausgenommen ist eine Mission unter
dem Oberstaat in Potsdam-Babelsberg
1941 übernahm er als SS Obersturmführer
den selben Auftrag für die Bezirke Berlin -
Hilmersdorf, L. Zehlendorf, B. L. und Dahlem
des 20.05.1942 bis zum 21.9.1942 waren auch

5

Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen
- Geschäftsstelle -

10 AR 3290/1965

Ludwigsburg, den 2. 11. 65

betr.:

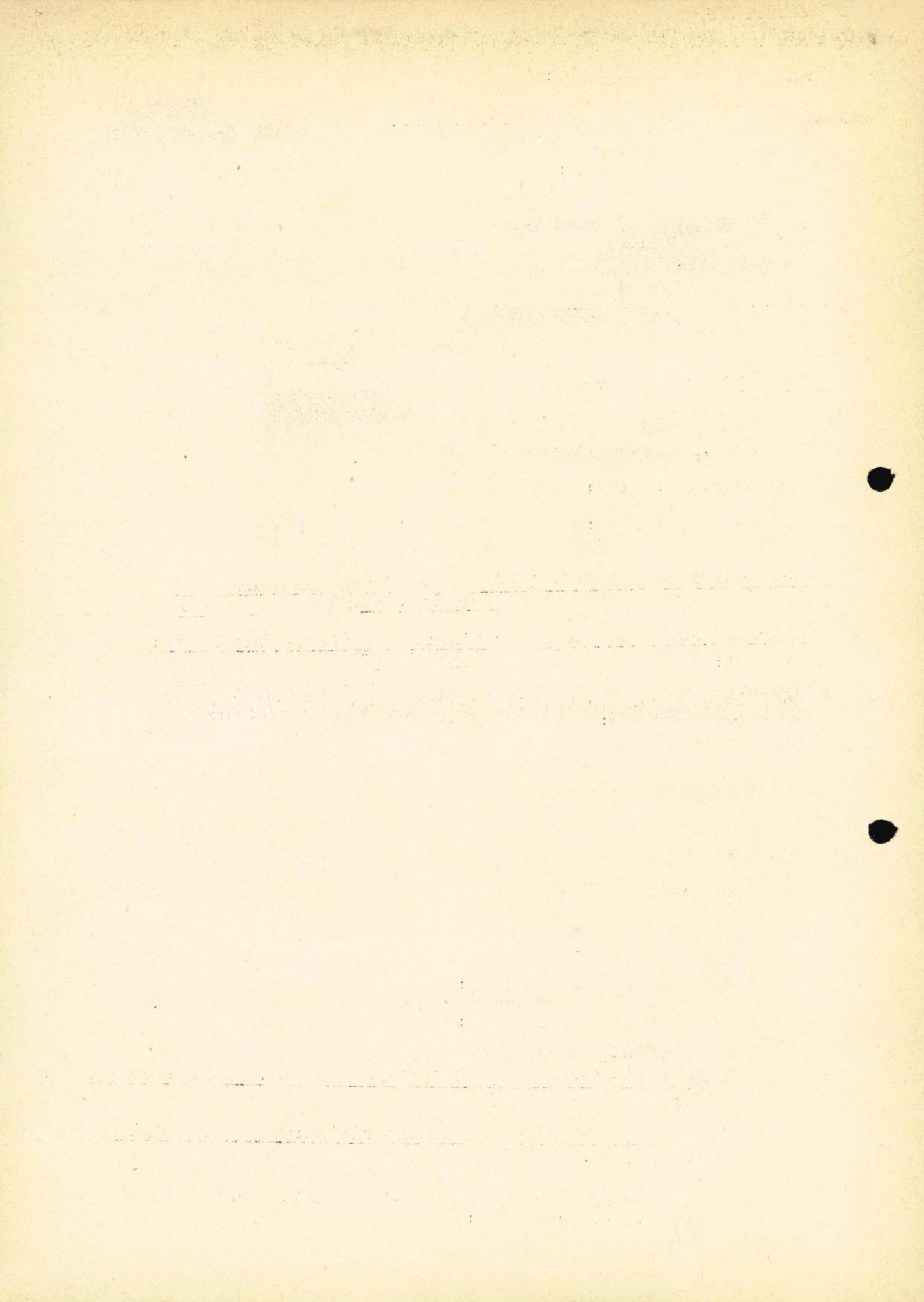
Weiffenbach, Wilhelm, Ostf.
geb. 3. 11. 05

Laufzettel

Erkenntnisse:

- 1) Zentralkartei: Karte angel.
- 2) REP-Unterlagen Nürnberg: Keine
- 3) Int. Fahndungsliste (Stand Juni 1948): Keine
 - a) Familien- und Vorname:
 - b) C.R. File Number:
 - c) Geburtstag- und Ort:
 - d) weitere Erkenntnisse:
 - e) UNWCC Liste Serial Nr.:
 - f) Reason wanted:
 - g) wanted by:
- 4) SS-Liste, Stand 1945 (DC), s. auch 7 b) Keine
- 5) SS-Rangdienstlisten:
 - a) Stand 30. 1. 1944 bzw. 1. 10. 1944 (nur bis SS-Stubaf.) Keine
 - b) Stand 1. 7. 1944 (Waffen-SS) Keine
 - c) Stand 1. 12. 1937: Keine
 - d) Stand 1. 12. 1938: Keine
- 6) Reichsrangliste der Offiziere der Schupo und Gendarmerie: Keine
Rirk, Just. An.
- 7) Sonderkommission des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg:
 - a) Kartei: Negativ
 - b) SS-Liste, Stand 1945 (DC), soweit nicht bei Zentraler Stelle vorhanden:
Weiffenbach, geb. 3. 11. 05 in Esslingen
Kontroll-Nr. 1. 10. 49, 55-# 496548, Part. # 60535 L

78 (Vide)



28.2.1966

110 AR 3290/65

Wilhelm Weiffenbach
Kassel
3.11.1905

SS-Obersturmführer

I.A.

(Büschgens)
Staatsanwalt

Benötigt werden Lichtbild und alle Unterlagen über Einsätze
im Kriege und Zugehörigkeit zu Einheiten.

V.
Am 30. März 1966
28. Feb. 1966

not.
gjz

II - 3480/65,

Bayer. Staatsministerium der Justiz

8 MÜNCHEN 35, den 1. März 1966
Justizpalast
Telefon 55971

An die

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

Ludwigsburg



1071 3290/65

Betreff: Strafanzeige des Herrn Helmut A n d r e s in Halle
a.d.Saale, Hafenstraße 44, vom 12. Oktober 1965 gegen den
ehemaligen SS-Obersturmführer Wilhelm Weiffenbach wegen
NS-Straftaten

Bezug: Mein Schreiben vom 28. Oktober 1965 - II - 3480/65 -

Mit 1 Beilage und
1 Briefumschlag

In der Anlage übersende ich eine weitere Eingabe des Anzeigerstatters vom 20. Februar 1966 mit dem Anheimgeben der weiteren Veranlassung.

Abgabennachricht wurde erteilt.

I.A.

Kümpe
(K ü m p e l)
Regierungsdirektor

Eing.: 24 FEB. 1966 Nr.

An das

AJ

Bayer.-Staatsministerium der Justiz

Akt. Ccny. Bell. Abur.

1 Briefumschlag

Wenn ich Ihnen mit meine Meldung
eine Rückfrage der Tendenz, nach
Reiffenbach, geben will.

Nach Anfrage aus dem Meldeamt des
Gymnasiemeldeamtes, melden sich
Reiffenbach, am 21. 2. 47. jünglich von Berlin
Wilmersdorf - Hennestättstr. 2 nach unbe-
kannt ab.

Als Reiffenbach, mit 8 Haffen verknüpft
wollte (verkündet) sprach Ihr, der Hausmeist
grust Velker an, nach wohin soll es den
gehen, in die Heimat oder die Antwort.
Der Reiffenbach am 3. 11. 05. im Kessel geboren
ist, kann man nunnehmen das er nach
hier zurückgekehrt ist hier weiß niemand
was von seinem Freiben in Berlin.

Heimath stellte ich das Gymnasiem-Meldenumt
von Kassel an und hat mir die Adresse
der Familie Reiffenbach. Das gesteh natür-
lich unter dem Dokument ein Verdacht
zu sein, trotzdem ich das Rückporto-
Brief erkenntlich erstellte, bekam ich
keine Antwort vom Gymnasiumleamt.
Haben der Justiz nicht über das Gymnasium
mit Antwort geben. Wenn

steigt das Gewohnheitsverhalten von Kassel.
Bitte nach Tendenz in dieser Richtung
von Ihnen, mir sofort Nachricht zu geben.

Helmut Andreae.

An das
Bayer. Staatsministerium der Justiz
Ministerialkanzlei.



München -
Justizpalast
II - 3480/65.

Herr Helmut Andres.
Hulle / Seule
Hufendorf 44.

9
18

Entwurf

9. März 1966

110 AR 3290/65

1.) Schreiben

Bü/wi
abges.am 9.3.66 aus.

An das

**Einwohnermeldeamt
Berlin-Wilmersdorf**

- 1 - Berlin - Wilmersdorf

Betr.: Wilhelm Wiffenbach, geb. am 3.11.1905
in Kassel

Bezug: Ohne

Wie hier bekannt ist, war der Obenerwähnte bis zum
21.2.1947 amtlich in Berlin-Wilmersdorf, Darmstädter
Str. 2 gemeldet.

Es wird um Mitteilung gebeten, wohin W e i f f e n - b a c h verzogen ist.

Im Auftrag

Münchens
(Büschgens)
Staatsanwalt

2.) Herrn Abt.Lt.I mit der Bitte um Ggz.

3.) für wirklichen Frise (30. 3. 66).

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

110 AR 3290/65

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 9. März 1966
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

11
J

An das
Einwohnermeldeamt
Berlin-Wilmersdorf

- 1 - Berlin - Wilmersdorf

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung II - Einwohnermeldeamt
11. MRZ. 1966

Anlagen:

Betr.: Wilhelm W e i f f e n b a c h , geb. am 3.11.1905
in Kassel

Bezug: Ohne

Wie hier bekannt ist, war der Obenerwähnte bis zum
21.2.1947 amtlich in Berlin-Wilmersdorf, Darmstädter
Str. 2 gemeldet.

Es wird um Mitteilung gebeten, wohin W e i f f e n -
b a c h verzogen ist.

Im Auftrag

Münchens
(Büschgens)
Staatsanwalt

Der Polizeipräsident in Berlin

II EMA/ C a 7-138-32.02/66

1 Berlin 42, den 14. März 1966

Tempelhofer Damm 1-7

Fernruf: 66 00 17 App. 28²⁰

Innen: (95) 42 31 ADD. 28



U.

zurückgesandt.

Herr Wilhelm W e i f f e n b a c h konnte nach dem 8. Mai 1945 für Berlin (West) als gemeldet oder gemeldet gewesen nicht ermittelt werden. Der Verbleib ist nicht bekannt.

Im Auftrage

Franz

V.

1/ MvS MO A 9 3290/65
a. o. l.

2/ 3 Tage.

16. 3. /
C

1/ DC-Postkarte Bl. 6
Hausmeier

2/ Nr. 15. 4. 66 ✓

17. 3. /
g

1/ DC-Postkarte Bl. 6
Hausmeier ? } noch nicht
ausgewertet (Rei. 19/4, W.V.)

2/ 10 Tage

18. 4. 66 /
g

V
Wk. 23. 3. 66 - 66

29. 4. /
g

30. 4. 66 .

R
22

V.

11 May 1966 - Herkerville
W. Verbyas,

2/ 1074.

6.6.66

Z

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 09742, U.S. Forces

Date: 28.2.1966
To AR 3290/65

T-URGENT

✓ It is requested that your records on the following named person be checked:

138920

Name: Wilhelm Weiffenbach

Place of birth: Kassel

Date of birth: 3.11.1905

Dipl. Kaufmann

Occupation:

Present address:

Other information: SS-Obersturmführer

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

I.A.

(Büschgens)

Staatsanwalt

(Signature)

(Telephone No.)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

Pos.	Neg.	Pos.	Neg.	Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	— —	7. SA	— —	13. NS-Lehrerbund	— —
2. Applications	— —	8. OPG	— —	14. Reichsaerztekammer	— —
3. PK	— —	9. RWA	— —	15. Party Census	— —
4. SS Officers	— —	10. EWZ	— —	16.	— —
5. RUSHA	— —	11. Kulturkammer	— —	17.	— —
6. Other SS Records	— —	12. Volksgerichtshof	— —	18.	— —

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Benötigt werden Lichtbild und alle Unterlagen über Einsätze im Kriege und Zugehörigkeit zu Einheiten.

wohnt Berlin W-5, Raumstaatkvtr. 2.

keine Hinweise auf Einsätze u. Einh.

Kopie: Staatsanwalt

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Abschrift

Stammkarte

II. Mann	U.S.	S.
1. Bewerber seit 29.9. Beförderungs- bzw. 1941 Ernennungsdaten:		
Staffel-Mann		
II. Mann		
Staffel-Sturmm.		
II. Sturmn.		
Staffel-Rottenf.		
II. Rottenf.		
Staffel-U.Scharf.		
II. U.Scharf.		
Staffel-Scharf.		
II. Scharf.		
Staffel-O.Scharf.		
II. O.Scharf.		
Staffel-H.Scharf.		
II. H.Scharf.		
II. U.Sturmf.		
II. O.Sturmf.		
II. H.Sturmf.		
II. Stubaf.		
II. Stubaf.		
II. Standartenf.		
II. Oberführer		
II. Brigadeführer		
II. Gruppenführer		
II. O.Gruppenf.		

2. Einheit, Name und Vorname:

Weiffenbach, Wilhelm

3. a) Geburtstag: 3. 11. 1905
 b) Geburtsort: Kassel
 c) religiöses Bekanntnis: ggl.
 d) Staatsangehörigkeit: D.R.
 e)

4. erlernter Beruf: Dipl.Kaufmann jetzt: Kaufmann

selbstständig
priv. Dienst
öffentl. Dienst
Partei-Dienst

5. a) leb., verw., gesch., verh. seit: 23.12.39 mit Irmgard Berger

V.W. Nr. geboren: 31. 7. 19
 b) Kinder: 1. XX 2. m. 3. m. 4. m. 5. m.
 m. m. m. m. m.
 6. m. 7. m. 8. m. 9. m. 10. m.
 m. m. m. m. m.

6. Wohnort,
Straße, Haus-Nr. Ehefrau: Irmgard W., Hersfeld/Kurhessen
Breitenstr. 36

7. Größe: 1.82 Schuh-Nr.: 45 Kopfw.: 56

8. Einkommen bis 300.—, über 300.—, über 500.—, über 1000.— R.R.

9. Sprachen und besondere Fähigkeiten:

10. Zivilstrafen:

11. Wehrnummer: Berlin V 05/221/17/6
Verw.Amt.-II -2400-
Nr. d. Erf. Marke: [REDACTED]

12. II. Nummer: ✓ 24

13. II. Auszeichnungen:

II. Zivilabzeichen:	
Mr.:	
Ehrendolch	ja nein
Ehrendegen	ja - nein
Winkel	ja - nein
Totenkopfring	ja - nein

14. Sportabzeichen:

SA-Sportabz.	
Neichssportabz.	
Reitersportabz.	
II. Leistungssabz.	

15. Parteiverhältnisse:

Parteiabz.	✓ 27
Mitglieds-Nr.	4709853
Gold. Parteiabz.	ja - nein
Ed. Parteiabz.	ja - nein
Blutorden	ja - nein

16. Aufmärsche usw.:

17. a) Dienstzeit in der HJ von bis
b) Dienstzeit in der SA von bis
c) Dienstzeit im NSKK von bis
d) _____ von bis
e) _____ von bis

18. Dienstzeit im Arbeitsdienst von bis

19. a) Dienstzeit im alten Heere von bis
b) bei der Feldtruppe von bis
in einem Freiw.-Verband von bis
d) _____ von bis
e) in der Polizei von bis
f) im Reichsheer (WM) von bis
g) Waffen-SS von 29.9.41 bis

20. a) Waffengattung: _____
b) Letzter Dienstgrad: _____

21. Sonderausbildung: _____

22. Orden und Ehrenzeichen: _____

23. a) Verwundungen: _____
b) Erwerbsunfähigkeit: _____

24. Ausbildung bei der SS: _____

25. Vereidigung: _____

26. Führung: _____

27. SS-Strafen (Hinweise auf das Strafbuch): _____

28. Verschüsse:

Stamm-Einheit: _____
gem. _____ ab _____ zu _____ erfährt: _____

29. Urlaub: _____

30. Ausscheidungen: _____ Grund: _____
a) _____
b) Entlassung: _____
c) Ausschluß: _____
d) Ausstossung: _____
e) _____

31. Wiederaufnahme: _____

32. Ahnennachweis klein: _____ groß: _____

33. _____

34. Sonstiges: _____

Die Richtigkeit der Eintragungen bescheinigt (nur bei Verschüssen):

Unterschrift | Unterschrift | Unterschrift | Unterschrift | Unterschrift
..... | | | |

(Führer der Einheit)

22. Juni 1966

16
25

Entwurf

11o AR 329o/65

1.) Schreiben

Dr.A/wi

abges.am 22.6.66 m.

An das
Einwohnermeldeamt
- 643 - Bad Hersfeld

Betr.: 1.) Wilhelm W e i f f e n b a c h ,
geb.am 3.11.1905 in Kassel
2.) Ehefrau Irmgard geb. Berge, geb.am 31.7.1919
beide früher wohnhaft in Bad Hersfeld,
Breitenstr.36

Die obengenannten Personen waren nach hiesigen Unterlagen während des Krieges unter obiger Anschrift wohnhaft.

Ich bitte um Mitteilung, ob ihr heutiger Aufenthalt dort bekannt ist oder ob nach etwaiger Abmeldung weitere Anschriften bekannt geworden sind.

Im Auftrag

(Dr.Artzt)
Oberstaatsanwalt

2.) Wegx 2 Weyn

17
26

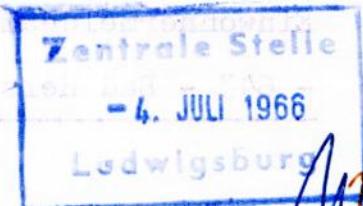
Der Magistrat
VII/124/07.-

Bad Hersfeld, den 28.6.1966

Urschriftlich

an die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 28



110 MS/

mit der Mitteilung zurückgesandt, daß Herr Wilhelm Weiffenbach, geb. am 3.11.1905 in Kassel, hier nicht gemeldet war. Die Ehefrau des hier Genannten, Frau Irmgard Weiffenbach, geb. Berge, geb. am 31.7.1919 war vom 11.8.1943 bis zum 5.10.1944 in Bad Hersfeld, Breitenstr. 36 gemeldet und hat sich am 5.10.1944 nach Niederjossa Kreis Hersfeld, Molkerei, abgemeldet. Ob der Ehemann auch nach Niederjossa verzogen ist, ist hier nicht bekannt.

Im Auftrage: *Kasel*

(Unterstr.)
Sicherheitsdienst

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
11o AR 329o/65

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 22. Juni 1966
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

An das
Einwohnermeldeamt
- 643 - Bad Hersfeld



- Betr.: 1.) Wilhelm W e i f f e n b a c h ,
geb. am 3.11.1905 in Kassel
2.) Ehefrau Irmgard geb. Berge, geb. am 31.7.1919
beide früher wohnhaft in Bad Hersfeld,
Breitenstr. 36

Die obengenannten Personen waren nach hiesigen Unterlagen während des Krieges unter obiger Anschrift wohnhaft.

Ich bitte um Mitteilung, ob ihr heutiger Aufenthalt dort bekannt ist oder ob nach etwaiger Abmeldung weitere Anschriften bekannt geworden sind.

Im Auftrag
[Signature]
(Dr. Artzt)
Oberstaatsanwalt

8. August 1966

11o AR 329o/65

Entwurf

1.) Schreiben

Dr.A/wi
abges.am 8.8.66 u.z.

An das
Einwohnermeldeamt
- 6431 - Niederjossa
Krs. Hersfeld

Betr.: Wilhelm Weiffenbach,
geb.am 3.11.1905 in Kassel, Ehefrau Irmgard
geb. Berge, geb.am 31.7.1919

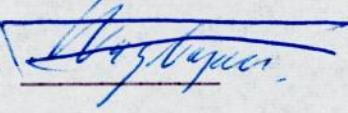
Bezug: Ohne

Die Ehefrau Weiffenbachs hat sich am 5.10.1944 von
Bad Hersfeld, Breitenstr.36 nach Niederjossa Kra.Hersfeld,
Molkerei abgemeldet.

Ich bitte um Mitteilung, ob sie dort noch wohnhaft ist
und ob auch Ihr Ehemann nach dem Kriege dort zur Anmeldung
gekommen ist und bei ihr wohnt.



(Dr.Artzt)
Oberstaatsanwalt

2.)  2 Wörter

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

11o AR 329o/65

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 8. August 1966

Schorndorfer Straße 28

Fernsprechanschluß:

Ludwigsburg Nr. 22221

bei Durchwahl 2222 App. Nr.

19
JF

Bei Ref 401 seit 4.7.66!

merken,

mit Freude!

sehr Vorsichtig!

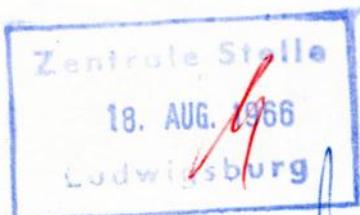
An das
Einwohnermeldeamt
- 6431 - Niederjossa
Krs. Hersfeld

Betr.: Wilhelm Weiffenbach,
geb. am 3.11.1905 in Kassel, Ehefrau Irmgard
geb. Berge, geb. am 31.7.1919

Bezug: Ohne

Die Ehefrau Weiffenbachs hat sich am 5.10.1944 von
Bad Hersfeld, Breitenstr. 36 nach Niederjossa Kra. Hersfeld,
Molkerei abgemeldet.

Ich bitte um Mitteilung, ob sie dort noch wohnhaft ist
und ob auch ihr Ehemann nach dem Kriege dort zur Anmeldung
gekommen ist und bei ihr wohnt.



G. May
(Dr. Artzt)
Oberstaatsanwalt

Die Fam. Weiffenbach ist nach Angaben des jetzigen Molkereiver-
walters im Jahre 1949 nach Kassel verzogen. Unterlagen konnte
ich bei der Gemeinde nicht feststellen. Wenden Sie sich bitte
an das Einwohnermeldeamt in Kassel.

Der Bürgermeister



Hippel

Entwurf

22. August 1966

2029

110 AR 3290/65

OSTA Dr.A/JÄ.

abges.am: 22.8.1966 *Ja*

1. Schreiben

An das

Einwohnermeldeamt

35 Kassel

Betr.: Wilhelm W e i f f e n b a c h ,
geb. am 3.11.1905 in Kassel, Ehefrau Irmgard
geb. Berge, geb. am 31.7.1919

Ich bitte um Mitteilung, ob die oben genannten Personen,
die nach Angaben des Bürgermeisters der Gemeinde Nieder-
jossa (Kreis Hersfeld) im Jahre 1949 nach dort verzogen
sein sollen, dort polizeilich gemeldet und wohnhaft
sind.

G
(Dr. Artzt)
Oberstaatsanwalt

2. *2. Wijfjan.*

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

110 AR 3290/65

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den
Schorndorfer Straße 28

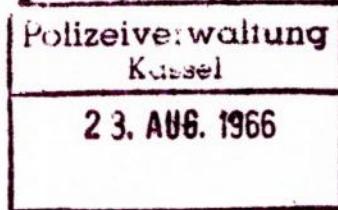
Fernsprechanschluß:

Ludwigsburg Nr. 2221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

22. August 1966

21 30

An das
Einwohnermeldeamt



35 Kassel

Betr.: Wilhelm W e i f e n b a c h ,
geb. am 3.11.1905 in Kassel, Ehefrau Irmgard
geb. Berge, geb. am 31.7.1919

Ich bitte um Mitteilung, ob die oben genannten Personen,
die nach Angaben des Bürgermeisters der Gemeinde Nieder-
jossa (Kreis Hersfeld) im Jahre 1949 nach dort verzogen
sein sollen, dort polizeilich gemeldet und wohnhaft
sind.

Althus
(Dr. Artzt)

Oberstaatsanwalt

Urschriftlich an den Einsender:
Auskunft

genannter

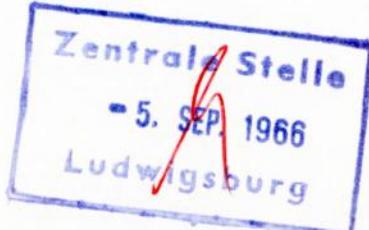
jährl. Hütten Str. 5

ist in Kassel für abgemeldet — hat sich

am abgemeldet — ist in Kassel polizeilich nicht gemeldet —.
DM Verwaltungsbehörden sind erhalten —
werden durch Postnachnahme erhoben.

Kassel, 3.1. Aug. 1966
Der Magistrat der Stadt Kassel
- Ordnungsamt -

Linn



Mit Vorwurfs

22
34

11o AR 329o/65

Vfg.

1.) In 11o AR austragen und
in 415 AR eintragen.

2.) Urschriftlich mit Akten
an Abteilung IV - Referat 415 -

14. SEP. 1966

zur weiteren Entschliessung.

In der Anzeige wird dem Beschuldigten W e i f f e n - b a c h , der wie nunmehr festgestellt in Kassel wohnhaft ist, vorgeworfen als Angehöriger des "Staatssicherheitsministeriums Berlin" (gemeint dürfte das RSHA sein) an Judendeportationen beteiligt gewesen zu sein.

Ich bitte deshalb, den Vorgang zur weiteren Bearbeitung zu übernehmen.


(Dr. Artzt)
Oberstaatsanwalt

Ludwigsburg, den 13.9.1966

V

1.) keine Eilsache.

2.) Herrn STA Winter nach Rückkehr

Bi 15.9.66

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

- 415 AR 3290/65 -

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 17. Oktober 1966
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechanschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

23

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin
z. Hd. von Herrn Oberstaatsanwalt Severin

1 Berlin 21

Turmstrasse 91

1) kein RSHA Rumpf

liegen Erkenntnisse über Weiffenbach vor?

Weiffenbach

24. Okt. 1966

2) Henry Helga Weiffenbach 4. R.
mit der Tochter aus Hochzeit

24. Okt. 1966

Betr.: Dortige Ermittlungen wegen der Deportation
der Juden Berlins in die NS-Vernichtungslager;
hier: angebliche Beteiligung des ehemaligen
SS-Ostuf. Weiffenbach, Wilhelm,
geboren am 3.11.1905 in Kassel, jetzt wohn-
haft in Kassel, Huttenstr. 5

Beil.: 1 Vorermittlungsheft (22 Blatt)

Als Anlage übersende ich mit der Bitte um Übernahme
zuständigkeitshalber einen Vorgang, dem die Anzeige
eines Helmut Andres aus Halle vom 12.10.1965 zugrunde
liegt, wonach der obengenannte Weiffenbach 1942 als
" Sonderbeauftragter " des RSHA bei den Judendeporta-
tionen im Raum Berlin mitgewirkt haben soll (Bl. 3).
Insbesondere soll Weiffenbach am 21.9.1942 bei der Fest-
nahme der Eltern des Anzeigers tätig geworden sein und
anschließend deren Wohnung übernommen haben. Da Weiffenbach
jedoch nach den DC-Unterlagen seit 29.4.1941 der Waffen-SS
angehörte (Bl. 14/15), liegt die Annahme nahe, daß er
im Zusammenhang mit dem Abtransport der Eltern des Anzei-
gers nur deshalb in Erscheinung getreten ist, weil er de-
ren Wohnung übernahm.

Über Wilhelm Weiffenbach liegen hier sonst keine wei-
teren Erkenntnisse vor.

Dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz, das die
Anzeige hierher weitergeleitet hatte, und dem Anzeiger
habe ich Abgabennachricht erteilt.

J. R. U.
(Dr. Rückerl)

Vfg.

✓ 1. Der Vorgang 415 AR 3290/65 der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg wird hierher übernommen.

✓ 2. Als neue Js-Sache

gegen Wilhelm W e i f f e n b a c h ,
geboren am 3. November 1905 in Kassel,
wohnhaft in Kassel, Huttenstraße 5,
wegen des Verdachtes des Mordes

unter dem Aktenzeichen 1 Js 4/66 (RSHA) eintragen.

✓ 3. Akten und Handakten anlegen.

✓ 4. Zu schreiben:

An die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

714 L u d w i g s b u r g
 Schorndorfer Straße 28

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen SS-Obersturmführer Wilhelm W e i f f e n b a c h , geboren am 3. November 1905 in Kassel, wohnhaft in Kassel, Huttenstraße 5, wegen angeblicher Beteiligung an der "Endlösung der Judenfrage"

Bezug: Abgabeverfügung vom 17. Oktober 1966
- 415 AR 3290/65 -

Ich habe das vorbezeichnete Ermittlungsverfahren hierher übernommen. Es hat das obige Aktenzeichen 1 Js 4/66 (RSHA) erhalten.

5. Zu schreiben:

An das
Bayerische Staatsministerium
der Justiz

8 München 35
Justizpalast

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen SS-Obersturmführer Wilhelm W e i f f e n b a c h , geboren am 3. November 1905 in Kassel, wohnhaft in Kassel, Huttenstraße 5, wegen angeblicher Beteiligung an der "Endlösung der Judenfrage"

Bezug: Ihr an die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg gerichtetes Schreiben vom 28. Oktober 1965 - II - 3480/65 -

Ich habe das auf die Strafanzeige des Helmut A n d r e s aus Halle a.d. Saale, Hafenstraße 44, vom 12. Oktober 1965 zurückgehende Ermittlungsverfahren gegen den Vorgenannten hierher übernommen.

Über den Ausgang des Verfahrens werde ich Sie zu gegebener Zeit unterrichten.

6. Zu schreiben:

Herrn
Helmut Andres

Halle/Saale
Hafenstraße 44

Auf Ihre Strafanzeige vom 12. Oktober 1965 gegen den ehemaligen SS-Obersturmführer Wilhelm W e i f f e n b a c h , geboren am 3. November 1905 in Kassel, wegen Beteiligung an der "Endlösung der Judenfrage" und Ihre an das Bayerische Staatsministerium der Justiz gerichtete ergänzende Eingabe vom 22. Februar 1966:

Ich habe das auf Ihre Eingaben gegen den vorbezeichneten Beschuldigten eingeleitete, von der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg an mich abgegebene Ermittlungsverfahren hierher übernommen.

Über den Ausgang des Verfahrens werde ich Sie, falls nicht die öffentliche Klage erhoben werden sollte, zu gegebener Zeit unterrichten.

27

7. Urschriftlich mit einem Band Akten

der
Polizeiverwaltung
- Kriminalpolizei -

35 Kassel



mit dem Ersuchen übersandt, den Beschuldigten
Wilhelm W e i f f e n b a c h zu den gegen ihn von dem
Anzeigenden Helmut A n d r e s erhobenen Vorwürfen
verantwortlich zu vernehmen.

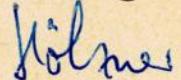
Auf Bl.3-4R, 8/8R und 23 der Akten darf ich aufmerksam
machen.

Ich bitte um Erledigung möglichst bis zum Jahresende.

I Berlin 21, den 11. November 1966
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage


(Hölzner)
Staatsanwalt

für
Ersten Staatsanwalt Klingberg

8. 2. Januar 1967

Le

14. NOV. 1966 Le
g f tu 4, 5, 6) je 15. cb.
ute 21/11.66

2. Kommissariat

Kassel, 20.12.66

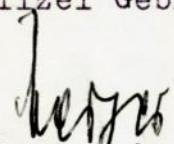
28

V e r m e r k :

W. ist als Montageleiter bei der Fa. M a u e r l u n g e, Düsseldorf, Charlottenstraße Nr. 87, beschäftigt und durch seine berufliche Tätigkeit immer unterwegs.

Mehrere mit W. fernmündlich vereinbarte Termine zur Durchführung seiner Vernehmung wurden von ihm wegen Abwesenheit aus Kassel, aus beruflichen Gründen, nicht eingehalten.

Am 20.12.66 teilte W. fernmündlich mit, daß er von seinem Aussageverweigerungsrecht bei der Polizei Gebrauch mache. Er bat um richterliche Vernehmung.


(Herzer), KM

Der Oberbürgermeister der Stadt Kassel
Polizeiverwaltung -
Kriminalpolizei -

Kassel, 20.12.66

2.K. Tgb.Nr. 17 010/66

22. DEZ. 1966

Urschriftlich

der Staatsanwaltschaft
- beim Kammergericht -

Staatsanwaltschaft
b. d. Kammergericht - Berlin

Eing. am 23. DEZ. 1966

mit Anl. Blatts. Bd. Akten

in Berlin

mit dem Hinweis auf umseitigen Vermerk zurückgesandt.

I. A.

Gilz
(G i l l e)

Kriminalhauptmeister /he.

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Heft Akten

dem
Amtsgericht

35 Kassel



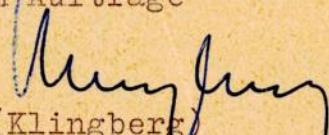
unter Bezugnahme auf den kriminalpolizeilichen Vermerk vom 20. Dezember 1966 (Bl. 28 d.A.) mit der Bitte über- sandt, den Beschuldigten Wilhelm W e i f f e n b a c h aus Kassel, Huttenstraße 5, im Sinne meines Ersuchens vom 11. November 1966 (Bl. 27 d.A.) verantwortlich zu vernehmen.

Ich darf um Erledigung bis etwa Ende Januar/Anfang Februar 1967 bitten.

Berlin, den 28. Dezember 1966
Turmstraße 91

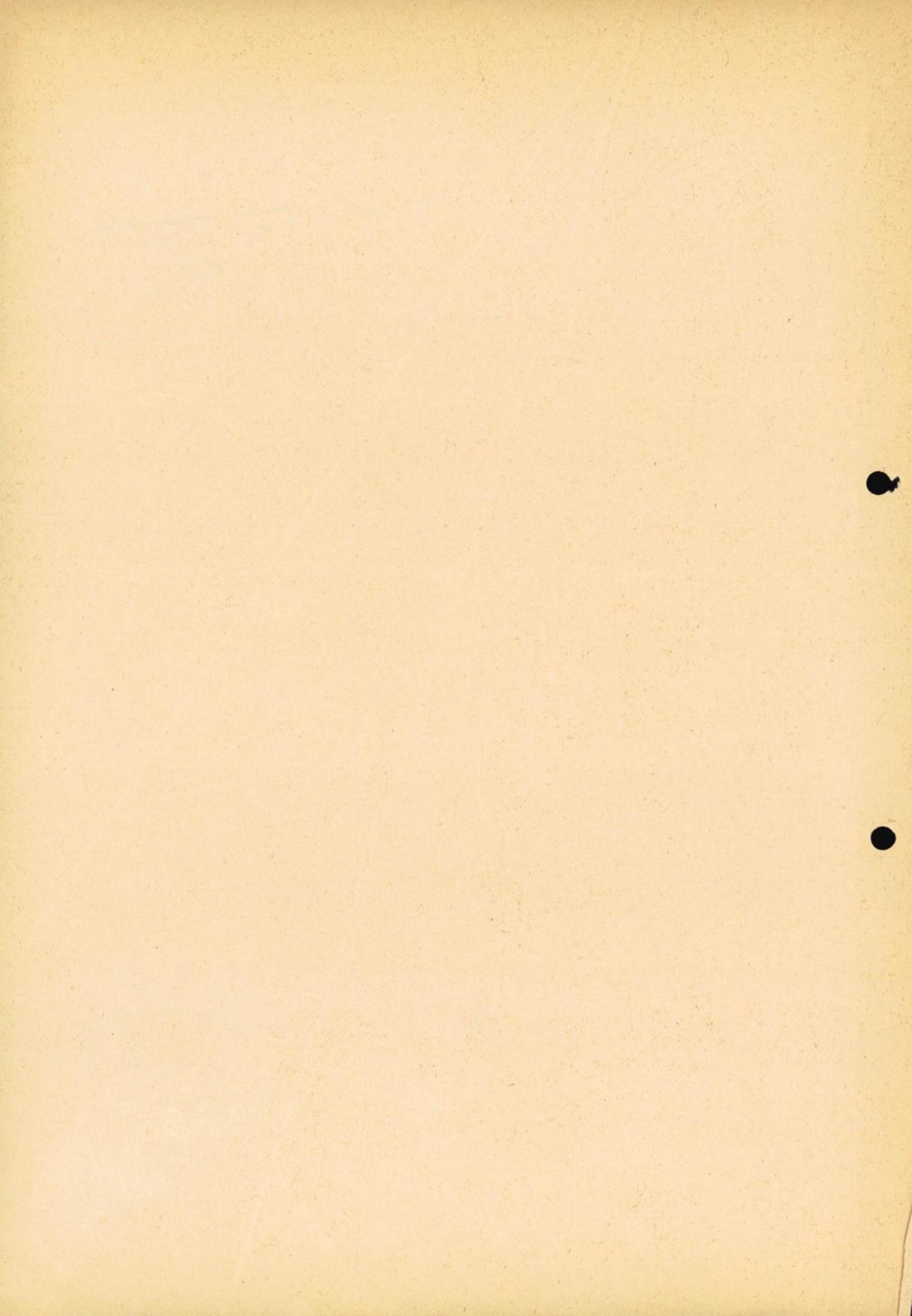
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage


(Klingberg)
Erster Staatsanwalt

2. Am 15. Februar 1967

13 | 67
30 Gs



30 Gs - 13 / 1967

30

Verfügung

1. Termin am 15.1. 1967 10⁰⁰ Uhr, Zimmer 57
2. Zu laden-Vorführn durch Polizei aus Leipzig Str. Wehlheiden-
- a) Beschuldigten Goiffenbach Blatt 29
- b) Angeklagten _____ Blatt _____
- c) Zeugen _____ Blatt _____
3. Nachricht vom Termin an : beueraltstaatsaussatzgeric, ge. 29 ✓
- a) Angeklagten _____ Blatt _____
- b) Verteidiger _____ Blatt _____
- c) Staats- Amts-anwaltschaft _____
4. Wv. zum Termin.

Kassel, den 3. 1. 67

Amtsgericht, Abt. 30

Amtsgerichtsrat

Minn

8/ab (1+1u)
4.1.67

46377

Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit
folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks

La.z.Tm.am
25.1.67,
10.00 Uhr

Absender: Amtsgericht, Abt.: 35 Kassel		Herrn An Wilhelm Weiffenbach
Geschäftsnummer 30 Gs 13/67		35- Kassel (Postleitzahl) Hüttenstr. 5

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu **Kassel** heute hier — zwischen _____ Uhr und _____ Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)		(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften [Vereinigungen])
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in der — Wohnung — dem Geschäftskontakt — übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftskontakt — übergeben.
2. An Gehilfen, Angestellten, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftskontakt den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst nicht angetroffen habe, dort d — Gehilfe — — Angestellten — übergeben.	da in dem Geschäftskontakt während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war, b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten — übergeben.
3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person.	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname) — selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — <u>Wolfgram</u> — übergeben. b) de — in der Familie dienenden erwachsenen — übergeben.	da ein besonderes Geschäftskontakt nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung — nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de — in der Familie dienenden erwachsenen — übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter.	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname) — selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de — in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de — de — zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftskontakt nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der Wohnung — nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de — in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de — de — zur Annahme bereit war, übergeben.
5. Verweigerte Annahme. (kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht)	zu übergeben versucht und, da die Annahme des Briefes verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.	

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

35 **Kassel**, den **6. Januar 1967**

(Fortsetzung umseitig)

Postzustellungsurkunde

vollzogen zurück

an Amtsgericht, Abt.:

30

35 Kassel

Summa quoniam

Notar

Dr. iur. WALTER ISELE
ADOLF KAHAN
Rechtsanwälte
35 Kassel, Wilhelmshöher Allee 1
P. Sch. Kto.: Walter Iselle Film, 18173
Telefon (0561) 134 81 - 134 82

19. Jan. 1987

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

heute hier zwischen

Uhr und Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften [Vereinigungen]. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellungsvermerke auf der vorstehenden Seite.])

6. Niederlegung.

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter der Anschrift des Empfängers
— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden.
— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,
— an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden.
— dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftskontor nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter der Anschrift des Empfängers
— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden.

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,
— an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden.
— dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Dr. iur. WALTER ISELE RECHTSANWALT UND NOTAR

ADOLF KILIAN RECHTSANWALT

3500 KASSEL
Wilhelmshöher Allee 1
Postfach 110

12. Januar 1967
=/u

3500 Kassel, Postfach 110

An das
Amtsgericht
- Abt. 30 -

K a s s e l

BANKEN:
Landeskreditkasse Kassel
Volksbank Kassel e.G.m.b.H.

POSTSCHECK: Walter Isele
Frankfurt/Main 181 73

FERNSPRECHER:
1 34 81 - 1 34 82
Ortsnetzkennzahl: 05 61

Bei Beantwortung
bitte angeben:
Nr. 22/67

In der Ermittlungssache gegen
Wilhelm Weiffenbach, Kassel
- 30 Gs 13/67 -

melde ich mich als Verteidiger des Beschuldigten, dessen Vollmacht ich anliegend überreiche.

Ich bitte um Gewährung von Akteneinsicht für 2 Tage in mein Büro.

af 12. Jan. 1967 L.

Rechtsanwalt

Aktenzeichen: 30 Gs 13/67
Amtsgericht Kassel
v.d. 25. I. 1967 104

Strafprozeßvollmacht

Rechtsanwälte Dr. iur. Walter Isele und Adolf Kilian, Kassel, Wilhelmshöher Allee 1

33

werden in der – Strafsache – Privatklagesache = Nebenklagesache –

gegen mich

zum Verteidiger – Vertreter – insbesondere in Abwesenheit der Unterzeichneten für alle Instanzen bestellt.

Die Verteidiger – Vertreter – werden außer zu den nach der Strafprozeßordnung ihnen zustehenden Befugnissen noch ausdrücklich ermächtigt, Strafantrag und Anträge jeder Art zu stellen, Beschwerden und Einsprüche zu erheben, Rechtsmittel einzulegen und zurückzunehmen, auch auf dieselben zu verzichten sowie Beschlüsse und Urteilsausfertigungen mit rechtlicher Wirkung und Zustellungen in Empfang zu nehmen, überhaupt alle Rechte und Befugnisse auszuüben und wahrzunehmen, welche nach den Bestimmungen der Strafgesetze und der Strafprozeßordnung den Verteidigern – Vertretern zustehen. Die Verteidiger – Vertreter – werden ferner ermächtigt, diese Vollmacht auf andere zu übertragen.

Diese Vollmacht gilt auch für das gesamte Kostenfestsetzungsverfahren.

Kassel, den 11. Januar 67.
19.....

Walter Wölferle

Amtsgericht, Abt. 30
- 30 Gs 13/67



Kassel, den

25. Jan. 1967 34

Vfg.

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat Kersting
als Richter,

Justizangestellter Engel
als Urkundsbeantworter der Ge-
schäftsstelle

U. m. A. der

Staatsanwaltschaft Berlin

B e r l i n

nach Erl. zurückgesandt.

K, den 25.1.67

In der Ermittlungssache

AG-Rat

g e g e n Wilhelm Weiffenbach

w e g e n Mordes

erschien auf Ladung vorgeführt d e r Beschuldigte.

Es wurde ihm eröffnet, welche strafbare Handlung ihm zur Last gelegt wird und welche Strafvorschriften in Betracht kommen. Der Beschuldigte wurde darauf hingewiesen, daß es ihm nach dem Gesetz freistehe, sich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen. Er wurde weiterhin darauf hingewiesen, daß er sie schon vor seiner Vernehmung berechtigt ist, einen von ihm ihr zu wählenden Vertheidiger zu befragen und daß er sie sich in geeigneten Fällen auch schriftlich äußern dürfe.

D e r Beschuldigte wurde wie folgt vernommen:

Z.F.: Ich heiße : Wilhelm Weiffenbach, geb. am 3.11.1905 in Kassel, wohnhaft in Kassel, Huttenstr. 5, verh.

Frau: Irmgard W. geb. Berge, 3 Kinder (26, 18 u. 14 J.)

Eltern: Hch. Weiffenbach u. Marie W. geb. Sälzer.

Beruf: Dipl.Kaufmann z.Zt. Montageleiter bei der Fa.
Mauerlunge in Düsseldorf, Charlottenstr. 87

Einkommen: netto ca. 3000 DM. nicht vorbestraft.

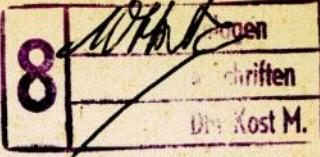
Der Inhalt des gegen mich erhobenen Vorwurfs ist mir bekannt. Ich habe mich hierzu in einer diesem Protokoll beigefügten Stellungnahme vom 24.1.67 schriftlich geäußert . Die in dieser Äußerung enthaltenen Angaben , die mir noch einmal wörlich vorgelesen worden sind, sind zutreffend. Ich mache sie deshalb nach Wortlaut und Inhalt zum Gegenstand meiner jetzigen richterlichen Vernehmung und erkläre noch einmal ausdrücklich, daß ich die von dem Anzeigerstatter Andres gegen mich erhobenen Vorwürfe entschieden zurückweise.

l.d. u. geh.

A.G.848

W. Weiffenbach

Weiffenbach



2

Wilhelm Weiffenbach

35 Kassel, den 24. Januar 1967
Huttenstraße 5

Stellungnahme zu dem gegen mich erhobenen Vorwurf:

1. Ich kenne den Anzeiger, Herrn Helmut Andres, weder vom Ansehen noch auch nur dem Namen nach. Mir sind auch die in der Anzeige genannten Eheleute Salomon Pfeifel und Alma Pfeifel weder persönlich noch dem Namen nach irgendwie bekannt.

Herr Andres bezeichnet sich als Sohn des Ehemannes Pfeifel und bezeichnet Frau Alma Pfeifel als seine Stiefmutter. Ich bin nicht in der Lage, nachzuprüfen, woraus sich dann die Namensverschiedenheit zwischen Vater und Sohn ergibt.

2. Ich habe zu keinem Zeitpunkt meines Lebens mit Judenfragen oder gar mit der Verschickung von jüdischen deutschen Staatsbürgern irgendetwas zu tun gehabt.

Ich bin im Jahre 1938 von dem Wirtschaftsverwaltungshauptamt der SS in Berlin als Betriebsprüfer angestellt worden und war in dieser Eigenschaft Zivilangestellter. Ebenfalls als Zivilangestellter bin ich dann Geschäftsführer der Sudeten-Quell-GmbH und Vorstandsmitglied der Heinrich Matony-AG in Gießhübel geworden. Zugleich habe ich mich auf Grund eines Sonderauftrages als Einkäufer von Traubenzuckerkonzentraten im Ausland beschäftigt. Diese Traubenzuckerkonzentraten waren für Lazarette bestimmt. Ich bin in meiner Tätigkeit nahezu ständig im Ausland gewesen und habe mich in Berlin lediglich zeitweilig zur Erfüllung meiner beruflichen Geschäfte aufgehalten. In der vorerwähnten Position bin ich bis zum Kriegsende geblieben.

3. Im September 1941 bin ich als SS-Mann zur Waffen-SS gezogen worden und habe in Stralsund eine 8-wöchige Grund-Wehrausbildung erfahren. Von diesem Zeitpunkt bis zum Kriegsende bin ich in der Stammrolle als SS-Mann weitergeführt worden,

ohne jemals als solcher tätig geworden zu sein und ohne jemals Uniform über diese 8 Wochen hinaus getragen zu haben. Ich bin nach der Rückkehr aus Stralsund wieder in denselben vorstehend geschilderten Eigenschaften als Zivilangestellter tätig gewesen.

4. Ich habe von 1940 an in Berlin-Bukow Ost in der Rudower-Straße gewohnt und bin 1941 nach Berlin-Babelsberg, Dom-Str. 54 umgezogen. Irgendwann im Jahre 1942 wurde diese Wohnung von einem SS-Führer in Anspruch genommen und man verlangte von mir, daß ich mir eine andere Wohnung suche. Durch einen Bekannten, der in Berlin-Wilmersdorf in der Darmstädter-Straße wohnte, wurde ich in der Folgezeit darauf hingewiesen, daß im Hause Darmstädter-Straße 2 eine Wohnung frei würde. Diese Wohnung ist dann, während ich mich wieder einmal auf einer Reise befand, von meiner Ehefrau und einem Dr. Volk, der möglicherweise bei der Besichtigung SS-Uniform getragen hat, besichtigt worden. Zu dieser Zeit war die Wohnung noch bewohnt. Wer in dieser Wohnung gewohnt hat, ist sowohl mir als auch meiner Ehefrau unbekannt. Es ist uns beiden insbesondere unbekannt, ob die damaligen Bewohner dieser Wohnung die Eheleute Pfeifel gewesen sind. Da die Besichtigung der Wohnung, soweit heute noch eine Rückerinnerung möglich ist, erst um die Wende 1942/1943 erfolgt ist, könnte, sofern das von Herrn Andres angegebene Verschleppungsdatum der Eheleute Pfeifel stimmt, jedenfalls die Wohnung nicht mehr im Besitze der Eheleute Pfeifel gewesen sein, so daß selbst eine solche Begegnung in der Wohnung ausgeschlossen erscheint.

Einige Zeit danach habe ich Nachricht erhalten, daß die Wohnung frei sei. Ich habe einen ordnungsgemäßen Mietvertrag über die Wohnung abgeschlossen und bin am 1.4.1943 mit meiner Familie in diese Wohnung eingezogen. Eine Aufenthaltsbescheinigung des Polizei-Präsidenten in Berlin vom 17. Januar 1967 insoweit füge ich anliegend bei.

5. Das Haus Berlin-Babelsberg, Dom-Str. 54 ist nach meinen Feststellungen im April 1944 zerstört worden. Ich habe es nach

meinem Umzug nie wieder betreten. In der Wohnung Darmstädter Straße 2 bin ich nur gelegentlich gewesen, soweit es infolge meiner zahlreichen geschäftlichen Reisen möglich war. Meine Familie ist im August 1943 aus Berlin evakuiert worden. Bescheinigung des Bezirksbürgermeisters vom 4. August 1943 füge ich bei. In der Folgezeit ist dann der größte Teil der Wohnung ständig durch ausgebombte Familien belegt worden, deren Namen ich nicht einmal kenne, weil ich die meisten dieser Leute nur bei gelegentlichen Aufenthalten in Berlin überhaupt gesehen habe.

6. Im Frühjahr 1945 bin ich wiederum auf einer geschäftlichen Reise in Italien gewesen. Von dort aus bin ich im Zuge der Auflösung der deutschen Front in Italien und der Verhältnisse innerhalb Deutschlands überhaupt nicht mehr nach Berlin zurückgekehrt, sondern habe mich -- wie immer in all den Jahren x in Zivilkleidung -- bis nach Hersfeld zu meiner dort lebenden Mutter durchgeschlagen. Meine Familie befand sich zu dieser Zeit ebenfalls zunächst in Hersfeld und später in Niederjossa. Von Hersfeld aus bin ich, nachdem ich die amtlichen Voraussetzungen erfüllt habe, nach Niederjossa verzogen, Anmeldebescheinigung, die das Datum vom 11. August 1945 trägt, füge ich in der Anlage bei. Ich habe mich beim Arbeitsamt in Hersfeld gemeldet und versucht, Arbeit zu erhalten. Ich füge in der Anlage die Meldekarte des Arbeitsamts in Hersfeld bei.

Ich bin seit Kriegsende niemals wieder in Berlin gewesen. Infolgedessen ist die Behauptung, daß ich mich bis 1947 in Berlin aufgehalten und dann unter Mitnahme von 8 Koffern aus dem Hause Darmstädter Straße 2 verschwunden sei, absolut unrichtig. Wie Herr Andres dazu kommt, eine derartige Behauptung aufzustellen, ist mir völlig unbegreiflich.

Von Niederjossa bin ich nach Kassel verzogen, wo ich in all den vergangenen Jahren für jedermann erreichbar war.

7. Ich betone noch einmal mit allem Nachdruck, daß ich mit Judenfragen niemals in irgendeiner Form beschäftigt gewesen bin, daß ich abgesehen von den 8 Wochen Grundausbildung in Stralsund,

niemals eine SS-Uniform getragen habe, daß ich infolgedessen auch niemals SS-Obersturmführer gewesen bin -- mein Dienstrang war immer nach der Stammrolle SS-Mann --, daß mir weder Herr Andres noch die Eheleute Pfeifel in irgendeiner Form bekannt sind und daß ich, als Zivilangestellter tätig, ausschließlich mit wirtschaftlichen Angelegenheiten mich beschäftigt habe und mich in Erfüllung meines Aufgabenkreises ~~mein~~ nahezu ständig im Ausland (Italien, Schweiz, Frankreich, Tschecho-Slowakei usw.) aufgehalten habe.

8. Zur Bekräftigung meiner Darstellung diene folgendes.

- a) Ich überreiche in der Anlage 7 Karten, die ich zu verschiedenen Zeiten und verschiedenen Orten an meine Familie geschrieben habe oder die an mich geschrieben worden sind und aus denen sich ergibt, daß ich mich ständig im Ausland aufgehalten habe.
- b) Ich stelle anheim, Herrn Erwin Jung, Berlin-Zehlendorf, Possweg 7 zu folgendem zu hören.

Herr Jung wechselte als Bankbeamter von der Dresdner Bank in Berlin in das Wirtschaftsverwaltungshauptamt W 3 über und wurde hier verantwortlicher Berater in allen Finanzierungs- und Devisenangelegenheiten. Herr Jung war für die Abwicklung der Devisengeschäfte, die ich in Italien, Frankreich, Holland, in der Schweiz und der Tschecho-Slowakei durchführte, verantwortlich. Herr Jung war während des Krieges und nach dem Kriege ununterbrochen bis heute in Berlin. Er ist in der Lage, meine vorstehenden Angaben zu bestätigen.

- c) Ich stelle anheim, Herrn Direktor i.R. Erwin Blankensteiner in Innsbruck, Bruder Willram-Straße 3 als Zeugen zu hören. Herr Blankensteiner ist in der Lage, trotzdem die meisten Unterlagen verbrannt sind, Auskunft zu geben über meine Tätigkeit während des Krieges in Italien, da fast alle Kesselwagen, die nach Deutschland abgefertigt wurden, von mir über das Landeslagerhaus in Innsbruck, dessen Liquidator er ist, geleitet worden sind.

- d) Ich stelle anheim, Herrn Ferdinand von Gelniny in Salurn, mit dem ich in reger Geschäftsverbindung gestanden habe, ebenfalls als Zeugen zu dem gleichen Tatbestand zu hören. Es wird gegebenenfalls aber auch genügen, Herrn Hans von Gelniny, der in Burg b. Freiburg i.Br. wohnt, zu dem gleichen Tatbestand zu hören.
9. Ich ver wahre mich mit allem Nachdruck gegen die Vorwürfe, die von Herrn Andres gegen mich erhoben werden und hinsichtlich derer ich im besten Falle Herrn Andres einen guten Glauben insoweit zuzubilligen vermag, als er mich mit irgendjemandem anderen verwechseln muß. Ich kann mir das zwar nicht vorstellen, aber ich vermag mir ebenso wenig vorzustellen, daß Herr Andres seine tatsächlichen Angaben bewußt aus der Luft gegriffen hat, um irgendjemandem wider besseres Wissen zu schaden.

Wissen Werfen auch.

V.

- 1.) Das Ermittlungsverfahren gegen den Beschuldigten
Wilhelm Weiffenbach wird aus den Gründen
des nachstehenden Bescheides eingestellt.
- 2.) Schreiben: - in 3 Stücken - : Einschreiben mit Rückschein -
 Herrn
Helmut Andres
Halle/Saale
Hafenstr. 44
- neutrale Bezahlung ist ausreichen
Briefumschlag ist mit Postvermerk zu versehen.*

Sehr geehrter Herr Andres!

Auf Ihre Strafanzeige vom 12. Oktober 1965 gegen
Wilhelm Weiffenbach, geboren am 3. November 1905
in Kassel, und auf Ihre an das Bayerische Staatsministerium
der Justiz gerichtete ergänzende Eingabe vom 22. Februar 1966:

Die Ermittlungen haben keinen Anlaß ergeben, gegen den Be-
schuldigten die öffentliche Klage *wegen* einer Teilnahme am Mord im
Rahmen der "Endlösung der Judenfrage" zu erheben.

Nach den überprüften amtlichen Unterlagen hat ein Wilhelm
Weiffenbach weder dem Reichssicherheitshauptamt noch der für die
Zusammenstellung der Berliner und Potsdamer Deportationstranspor-
te zuständigen Staatspolizeileitstelle Berlin angehört.

Es ist auch kein Anhalt dafür vorhanden, daß der von Ihnen Be-
schuldigte von anderer Seite für die Erfassung jüdischer Bürger -
einschließlich der von Ihnen genannten Angehörigen - zum Zwecke
ihres Abtransports abgestellt worden wäre. Ganz abgesehen da-
von, daß er nach seiner, mit der im Berlin Dokument Center ver-
wahrten SS-Stammkarte übereinstimmenden Einlassung, nicht
SS-Obersturmführer, sondern SS-Bewerber gewesen ist, und als
solcher lediglich im Herbst 1941 eine mehrwöchige *Grundwehr-*
Ausbildung bei der Waffen-SS erfahren hat, läßt die von ihm
während der Kriegsjahre ausgeübte nachprüfbar Tätigkeit als

ziviler Betriebsprüfer des Wirtschafts- und Verwaltungshauptamtes ~~in~~ der SS, als Geschäftsführer der Sudeten-Quell-GmbH., als Vorstandsmitglied ~~in~~ der Heinrich-Matony AG in Gießhübel und als Einkäufer von ausländischen Traubenkonzentraten für Lazarettzwecke keinen Raum für die Annahme, daß er sich in der von Ihnen behaupteten Art und Weise betätigt haben könnte.

Auch daß der Beschuldigte - wie nach den Meldeunterlagen feststeht - am 1. April 1943 die Wohnung Berlin-Wilmersdorf, Darmstädter Str. 2, bezogen hat, die zuvor von Ihren Angehörigen bewohnt gewesen sein soll, reicht als Belastungstat-
sache nicht aus, zumal da zwischen der Deportation Ihrer Angehörigen und dem Bezuge der Wohnung durch den Beschuldigten ein Zeitraum von mehr als einem halben Jahr liegt. In diesem Zusammenhang ist im übrigen zu bemerken, daß der Beschuldigte, dessen Familie aus Luftschutzgründen bereits am 4. August 1943 aus Berlin evakuiert worden ist, für die Wohnung in Berlin-Wilmersdorf, Darmstädter Str. 2, nur bis zu einem nicht mehr feststellbaren Zeitpunkt vor dem 8. Mai 1945 gemeldet war und daß er nach Kriegsende nicht mehr nach Berlin zurückgekehrt ist.

Ich habe nach alledem das Ermittlungsverfahren, das sich aus Gründen der Strafverfolgungserhebung ohnehin nur noch auf den Tatbestand einer etwaigen Teilnahme am Mord erstrecken konnte, eingestellt.

Gegen diesen Bescheid können Sie binnen einem Monat nach Zugang gerichtliche Entscheidung insoweit beantragen, falls als Strafbestand die Ermordung Ihres Vaters Salomon Pfeifel in Betracht kommt. Der Antrag auf gerichtliche Entscheidung muß die Tatsachen, welche die Erhebung der öffentlichen Klage begründen sollen, und die Beweismittel angeben. Er muß von einem Rechtsanwalt unterzeichnet sein und ist bei dem Strafsenat des Kammergerichts in Berlin 19, Witzlebenstr. 4 - 5, einzureichen. Für das Armenrecht gelten dieselben Vorschriften wie in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

Hochachtungsvoll

- (3.) Herrn Leiter der Arbeitsgruppe mit der Bitte um Zeichnung zu Ziffer 1) und 2) dieser Verfügung.
- 4.) Am ^{10.} September 1967 (Klage-Erzwangungsantrag eingegangen? Ansonsten Einstellungsnachricht an den Beschuldigten und das Bayerische Staatsministerium der Justiz sowie Bericht).

Berlin, den 6. Juli 1967

Klingberg
Erster Staatsanwalt

zu 1) am Bay. gl.
6/9.67

ggf. 7.9.67 Sch
zu 2) Sumb. 3x
u. E-Rück.

ab 8/9.67

Vorgel. gem. Fristlauf zu Ziff. 4
16/11.67

Rückschein

43

Sendungsart und besondere Versendungsformen <i>E.Bf.</i>		Einlieferungs-Nr. <i>402</i>	Postleitzahl (Einlieferungsort) <i>1 Berlin 21</i>
Nachnahme DM	Pf	Empfänger der Sendung <i>Herr</i> <i>Helmut Andrees</i> <i>Halle / Saale</i> <i>Kafenstr. 44</i> (Straße und Hausnummer oder Postfach)	
Wert DM		Postleitzahl	
Sendung erhalten <i>Andrees</i> (Unterschrift)			
Auslieferungsvermerk <i>11-9-67-8</i>			

Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

POSTO Anl. 15
II P 8

DIN A 6, Kl. XI
⊕ 722109 1130000 2.67

Sendungsart
und besondere
Versendungsform
(Abkürzungen
s. umseitig)

E.-Bf.

R 544

Postleitzahl
411

Wert oder
Betrag

DM	Pf		DM	Pf
		Nach-		
		nahme		

Empfänger
der Jenaer Postabordens Berlin

Helmut Andrees

Bestimmungsort
mit postamtl.
Leitangaben

Halle / Saale

Postvermerk

Einlieferungs- Nr.	et	Gewicht
	kg	g

Tagesstempel

1 Berlin 21

Postannahme

Rückschein



Herrn
Hans Seesemann

1
Postleitzahl

Berlin 21
Tuennit. 91

722109 1130000 2.67
DIN A 6, Kl. XII

// P 8
PostO Anl. 15

besondere Versendungsformen dürfen folgende
Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Ein-
schreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PAw =
Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Tele-
gramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten,
sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am
späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;
auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwert-
zeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei
Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß
Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei
allem anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt
werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen
Papiergegeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeiti-
gem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und
Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr
Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr
als 5 DM eine aufgerekchnete Zusammenstellung der
Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsen-
dungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen
am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft
erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

Hans Seesemann
- 182191
Tuennit. 91

Vfg.

1. Zu schreiben (unter Beifügung von 11 Schriftstücken):

Herrn
Wilhelm Weiffenbach

35 Kassel
 Huttenstraße 5

Sehr geehrter Herr Weiffenbach!

Durch Verfügung vom 6. September 1967 habe ich das gegen Sie anhängig gewesene Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Teilnahme am Mord im Rahmen der "Endlösung der Judenfrage", in dem Sie am 25. Januar 1967 verantwortlich vernommen worden sind, gemäß § 170 Absatz 2 StPO eingestellt.

Die anlässlich Ihrer verantwortlichen Vernehmung zu den Akten gereichten Unterlagen füge ich zu meiner Entlastung wieder bei.

Hochachtungsvoll

J
2. Zu schreiben:

An die
Herren Rechtsanwälte
Dr. jur. Walter Isele
und Adolf Kilian

35 Kassel
Wilhelmshöher Allee 1

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Wilhelm WEIFFENBACH
wegen des Verdachts der Teilnahme am Mord im
Rahmen der "Endlösung der Judenfrage"

Sehr geehrte Herren Rechtsanwälte!

Durch Verfügung vom 6. September 1967 habe ich das
gegen Ihren Mandanten anhängig gewesene Ermittlungs-
verfahren, in dem dieser am 25. Januar 1967 verant-
wortlich vernommen worden ist, gemäß § 170 Abs. 2 StPO
eingestellt.

Die seinerzeit zu den Akten gereichten Unterlagen hat
Ihr Mandant unmittelbar zurückerhalten.

Hochachtungsvoll

3. Zu schreiben (unter Beifügung einer Abschrift des Einstellungsbescheides vom 6. September 1967):

An das
Bayerische Staatsministerium
der Justiz

8 M ü n c h e n 35
Justizpalast

Betriff: Ermittlungsverfahren gegen Wilhelm WEIFFENBACH,
geboren am 3. November 1905 in Kassel,
wohnhaft in Kassel, Huttenstraße 5,
wegen angeblicher Beteiligung an der "Endlösung
der Judenfrage"

Bezug: Ihre an die Zentrale Stelle der Landesjustiz-
verwaltungen in Ludwigsburg gerichteten Schreiben
vom 28. Oktober 1965 und 1. März 1966
- II - 3480/65 -

Anlage: 1 Schriftstück

Durch Verfügung vom 6. September 1967 habe ich das gegen
den Beschuldigten anhängig gewesene Ermittlungsverfahren
gemäß § 170 Abs. 2 StPO eingestellt.

Die Gründe für die Einstellung bitte ich aus dem abschrift-
lich beigefügten Einstellungsbescheid ersehen zu wollen.

47

4. Zu schreiben (unter Beifügung einer Abschrift des Einstellungsbescheides vom 6. September 1967):

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 58

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Wilhelm WEIFFENBACH,
geboren am 3. November 1905 in Kassel,
wohnhaft in Kassel, Huttenstraße 5,
wegen angeblicher Beteiligung an der "Endlösung
der Judenfrage"

Bezug: Abgabeverfügung vom 17. Oktober 1966
- 415 AR 3290/65 -

Anlage: 1 Schriftstück

Durch Verfügung vom 6. September 1967 habe ich das gegen
den Beschuldigten anhängig gewesene Ermittlungsverfahren
gemäß § 170 Abs. 2 StPO eingestellt.

Die Gründe für die Einstellung bitte ich aus dem abschrift-
lich beigefügten Einstellungsbescheid vom 6. September 1967
ersehen zu wollen.

5. Weitere Vfg. in den HA.

6. *Nosyf.*

Berlin, den 8. November 1967

Erster Staatsanwalt

gef. 10.11.67 Sch
Zu 1)-4) jew. 1 Schrb.

ab am 13. NOV. 1967 R

Sch

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

Handakten

zu der Strafsache

gegen

Weiffenbach,

Wilhelm

wegen

Mordes

Kontroll-Nr. bzw. Aktz. des Untersuch.-Richters b. d. KG.:

des Kammergerichts:

Fristen:		Versendung der Hauptakten		
2.1.67	15/2.67	Tag der Verfügung	Empfänger der Akten, Versendungsgrund	Tag der Absendung
		11/11.66	Dr. an Pol. Dev. Kassel zwecks Oser. des Besch.	22/11.66
		28/12.66	O9. an Ab Kassel zw. Oser. des Besch.	30/12.66
Fortsetzung umseitig				

Weggelegt 19 67

Aufzubewahren: — bis 19 78

— wie die Hauptakten —

Geschichtlich wertvoll? — Ja — nein —

17s/4/66(RSHA)
MA

Versendung der Hauptakten
(Fortsetzung)

Tag der Verfügung	Empfänger der Akten, Versendungsgrund	Tag der Absendung	Tag der Verfügung	Empfänger der Akten, Versendungsgrund	Tag der Absendung

Beiakten und Beistücke	einge- gangen Bl.	ge- trennt Bl.	Beiakten und Beistücke	einge- gangen Bl.	ge- trennt Bl.

Vfg.

1. Der Vorgang 415 AR 3290/65 der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg wird hierher übernommen.

2. Als neue Js-Sache

gegen Wilhelm W e i f f e n b a c h ,
geboren am 3. November 1905 in Kassel,
wohnhaft in Kassel, Huttenstraße 5,
wegen des Verdachtes des Mordes

unter dem Aktenzeichen l Js 4/66 (RSHA) eintragen.

3. Akten und Handakten anlegen.

4. Zu schreiben:

An die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

714 L u d w i g s b u r g
 Schorndorfer Straße 28

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen SS-Obersturmführer Wilhelm W e i f f e n b a c h , geboren am 3. November 1905 in Kassel, wohnhaft in Kassel, Huttenstraße 5, wegen angeblicher Beteiligung an der "Endlösung der Judenfrage"

Bezug: Abgabebefehl vom 17. Oktober 1966
- 415 AR 3290/65 -

Ich habe das vorbezeichnete Ermittlungsverfahren hierher übernommen. Es hat das obige Aktenzeichen l Js 4/66 (RSHA) erhalten.

5. Zu schreiben:

An das
Bayerische Staatsministerium
der Justiz

8 München 35
Justizpalast

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen SS-Obersturmführer Wilhelm W e i f f e n b a c h , geboren am 3. November 1905 in Kassel, wohnhaft in Kassel, Huttenstraße 5, wegen angeblicher Beteiligung an der "Endlösung der Judenfrage"

Bezug: Ihr an die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg gerichtetes Schreiben vom 28. Oktober 1965 - II - 3480/65 -

Ich habe das auf die Strafanzeige des Helmut A n d r e s aus Halle a.d. Saale, Hafenstraße 44, vom 12. Oktober 1965 zurückgehende Ermittlungsverfahren gegen den Vorgenannten hierher übernommen.

Über den Ausgang des Verfahrens werde ich Sie zu gegebener Zeit unterrichten.

6. Zu schreiben:

Herrn
Helmut A n d r e s

Halle/Saale
Hafenstraße 44

Auf Ihre Strafanzeige vom 12. Oktober 1965 gegen den ehemaligen SS-Obersturmführer Wilhelm W e i f f e n b a c h , geboren am 3. November 1905 in Kassel, wegen Beteiligung an der "Endlösung der Judenfrage" und Ihre an das Bayerische Staatsministerium der Justiz gerichtete ergänzende Eingabe vom 22. Februar 1966:

Ich habe das auf Ihre Eingaben gegen den vorbezeichneten Beschuldigten eingeleitete, von der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg an mich abgegebene Ermittlungsverfahren hierher übernommen.

Über den Ausgang des Verfahrens werde ich Sie, falls nicht die öffentliche Klage erhoben werden sollte, zu gegebener Zeit unterrichten.

7. Urschriftlich mit einem Band Akten

der
Polizeiverwaltung
- Kriminalpolizei -

35 Kassel

mit dem Ersuchen übersandt, den Beschuldigten
Wilhelm W e i f f e n b a c h zu den gegen ihn von dem
Anzeigenden Helmut A n d r e s erhobenen Vorwürfen
verantwortlich zu vernehmen.

Auf Bl. 3-4R, 8/8R und 23 der Akten darf ich aufmerksam
machen.

Ich bitte um Erledigung möglichst bis zum Jahresende.

I Berlin 21, den 11. November 1966
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

Hö

(Hölzner)
Staatsanwalt

für
Ersten Staatsanwalt Klingberg

8. 2. Januar 1967

Le

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Heft Akten

dem
Amtsgericht

35 Kassel

unter Bezugnahme auf den kriminalpolizeilichen Vermerk vom 20. Dezember 1966 (Bl. 28 d.A.) mit der Bitte über sandt, den Beschuldigten Wilhelm W e i f f e n b a c h aus Kassel, Huttenstraße 5, im Sinne meines Ersuchens vom 11. November 1966 (Bl. 27 d.A.) verantwortlich zu vernehmen.

Ich darf um Erledigung bis etwa Ende Januar/Anfang Februar 1967 bitten.

Berlin, den 28. Dezember 1966
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

(Klingberg)
Erster Staatsanwalt

2. Am 15. Februar 1967

Amtsgericht, Abt. 30

30 Gs 13 /67-

35500 Kassel, den 3.1.1967
Frankfurter Strasse 9



An den

-6-167 * -8-10 Herrn Generalstaatsanwalt
zu 1 Js 4/66 (RSHA)

4.
Berlin

In der Ermittlungssache

gegen Wilhelm Weiffenbach

wegen Verd. d. Mordes

ist Termin zur Vernehmung des Besch.

auf den 25.1.1967, 10.00 Uhr

vor dem Amtsgericht, Abt. 30, in Kassel, Frankfurter Str. 9,
1. Stock, Zimmer 116, anberaumt.

Sie werden hiermit von diesem Termin benachrichtigt.

V Auf Anordnung

Justizangestellten

" 20 FA
AG 90627 F. 6.1.67
Hc

25. Jan. 1967

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat **Kersting**
als Richter,

Justizangestellter **Engel**
als Urkundsbeamter der Ge-
schäftsstelle

In der Ermittlungssache

gegen **Wilhelm Weiffenbach**

wegen **Mordes**

erschien auf Ladung vorgeführt d **er** Beschuldigte.

Es wurde ihm eröffnet, welche strafbare Handlung ihm zur Last gelegt wird und welche Strafvorschriften in Betracht kommen. Der Beschuldigte wurde darauf hingewiesen, daß es ihm nach dem Gesetz freistehe, sich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen. Er wurde weiterhin darauf hingewiesen, daß er sie schon vor seiner Vernehmung berechtigt ist, einen von ihm ihr zu wählenden Verteidiger zu befragen und daß er sie sich in geeigneten Fällen auch schriftlich äußern dürfe.

Der Beschuldigte wurde wie folgt vernommen:

Z.F.: Ich heiße : Wilhelm Weiffenbach, geb. am 3.11.1905 in Kassel, wohnhaft in Kassel, Huttenstr. 5, verh.

Frau: Irmgard W. geb. Berge, 3 Kinder (26, 18 u. 14 J.)

Eltern: Hch. Weiffenbach u. Marie W. geb. Sälzer.

Beruf: Dipl.Kaufmann z.Zt. Montageleiter bei der Fa.

Mauerlunge in Düsseldorf, Charlottenstr. 87

Einkommen: netto ca. 3000 DM. nicht vorbestraft.

Der Inhalt des gegen mich erhobenen Vorwurfs ist mir bekannt. Ich habe mich hierzu in einer diesem Protokoll beigefügten Stellungnahme vom 24.1.67 schriftlich geäußert. Die in dieser Äußerung enthaltenen Angaben, die mir noch einmal wördlich vorgelesen worden sind, sind zutreffend. Ich mache sie deshalb nach Wortlaut und Inhalt zum Gegenstand meiner jetzigen richterlichen Vernehmung und erkläre noch einmal ausdrücklich, daß ich die von dem Anzeigerstatter Andres gegen mich erhobenen Vorwürfe entschieden zurückweise.

l.d. u. geh.

Wilhelm Weiffenbach

35 Kassel, den 24. Januar 1967
Huttenstraße 5

Stellungnahme zu dem gegen mich erhobenen Vorwurf:

1. Ich kenne den Anzeiger, Herrn Helmut Andres, weder vom Ansehen noch auch nur dem Namen nach. Mir sind auch die in der Anzeige genannten Eheleute Salomon Pfeifel und Alma Pfeifel weder persönlich noch dem Namen nach irgendwie bekannt.

Herr Andres bezeichnet sich als Sohn des Ehemannes Pfeifel und bezeichnet Frau Alma Pfeifel als seine Stiefmutter. Ich bin nicht in der Lage, nachzuprüfen, woraus sich dann die Namensverschiedenheit zwischen Vater und Sohn ergibt.

2. Ich habe zu keinem Zeitpunkt meines Lebens mit Judenfragen oder gar mit der Verschickung von jüdischen deutschen Staatsbürgern irgendetwas zu tun gehabt.

Ich bin im Jahre 1948 von dem Wirtschaftsverwaltungshauptamt der SS in Berlin als Betriebsprüfer angestellt worden und war in dieser Eigenschaft Zivilangestellter. Ebenfalls als Zivilangestellter bin ich dann Geschäftsführer der Sudeten-Quell-GmbH und Vorstandsmitglied der Heinrich Matony-AG in Gießhübel geworden. Zugleich habe ich mich auf Grund eines Sonderauftrages als Einkäufer von Traubenzuckerkonzentraten im Ausland beschäftigt. Diese Traubenzuckerkonzentraten waren für Lazarette bestimmt. Ich bin in meiner Tätigkeit nahezu ständig im Ausland gewesen und habe mich in Berlin lediglich zeitweilig zur Erfüllung meiner beruflichen Geschäfte aufgehalten. In der vorerwähnten Position bin ich bis zum Kriegsende geblieben.

3. Im September 1941 bin ich als SS-Mann zur Waffen-SS gezogen worden und habe in Stralsund eine 8-wöchige Grund-Wehrausbildung erfahren. Von diesem Zeitpunkt bis zum Kriegsende bin ich in der Stammrolle als SS-Mann weitergeführt worden,

99

ohne jemals als solcher tätig geworden zu sein und ohne jemals Uniform über diese 8 Wochen hinaus getragen zu haben. Ich bin nach der Rückkehr aus Stralsund wieder in denselben vorstehend geschilderten Eigenschaften als Zivilangestellter tätig gewesen.

4. Ich habe von 1940 an in Berlin-Bukow Ost in der Rudower-Strasse gewohnt und bin 1941 nach Berlin-Babelsberg, Dom-Str. 54 umgezogen. Irgendwann im Jahre 1942 wurde diese Wohnung von einem SS-Führer in Anspruch genommen und man verlangte von mir, daß ich mir eine andere Wohnung suche. Durch einen Bekannten, der in Berlin-Wilmersdorf in der Darmstädter-Straße wohnte, wurde ich in der Folgezeit darauf hingewiesen, daß im Hause Darmstädter-Straße 2 eine Wohnung frei würde. Diese Wohnung ist dann, während ich mich wieder einmal auf einer Reise befand, von meiner Ehefrau und einem Dr. Volk, der möglicherweise bei der Besichtigung SS-Uniform getragen hat, besichtigt worden. Zu dieser Zeit war die Wohnung noch bewohnt. Wer in dieser Wohnung gewohnt hat, ist sowohl mir als auch meiner Ehefrau unbekannt. Es ist uns beiden insbesondere unbekannt, ob die damaligen Bewohner dieser Wohnung die Eheleute Pfeifel gewesen sind. Da die Besichtigung der Wohnung, soweit heute noch eine Rückerinnerung möglich ist, erst um die Wende 1942/1943 erfolgt ist, könnte, sofern das von Herrn Andres angegebene Verschleppungsdatum der Eheleute Pfeifel stimmt, jedenfalls die Wohnung nicht mehr im Besitze der Eheleute Pfeifel gewesen sein, so daß selbst eine solche Begegnung in der Wohnung ausgeschlossen erscheint.

Einige Zeit danach habe ich Nachricht erhalten, daß die Wohnung frei sei. Ich habe einen ordnungsgemäßen Mietvertrag über die Wohnung abgeschlossen und bin am 1.4.1943 mit meiner Familie in diese Wohnung eingezogen. Eine Aufenthaltsbescheinigung des Polizei-Präsidenten in Berlin vom 17. Januar 1967 insoweit füge ich anliegend bei.

5. Das Haus Berlin-Babelsberg, Dom-Str. 54 ist nach meinen Feststellungen im April 1944 zerstört worden. Ich habe es nach

meinem Umzug nie wieder betreten. In der Wohnung Darmstädter Straße 2 bin ich nur gelegentlich gewesen, soweit es infolge meiner zahlreichen geschäftlichen Reisen möglich war. Meine Familie ist im August 1943 aus Berlin evakuiert worden. Bescheinigung des Bezirksbürgermeisters vom 4. August 1943 füge ich bei. In der Folgezeit ist dann der größte Teil der Wohnung ständig durch ausgebombte Familien belegt worden, deren Namen ich nicht einmal kenne, weil ich die meisten dieser Leute nur bei gelegentlichen Aufenthalten in Berlin überhaupt gesehen habe.

6. Im Frühjahr 1945 bin ich wiederum auf einer geschäftlichen Reise in Italien gewesen. Von dort aus bin ich im Zuge der Auflösung der deutschen Front in Italien und der Verhältnisse innerhalb Deutschlands überhaupt nicht mehr nach Berlin zurückgekehrt, sondern habe mich -- wie immer in all den Jahren x in Zivilkleidung -- bis nach Hersfeld zu meiner dort lebenden Mutter durchgeschlagen. Meine Familie befand sich zu dieser Zeit ebenfalls zunächst in Hersfeld und später in Niederjossa. Von Hersfeld aus bin ich, nachdem ich die amtlichen Voraussetzungen erfüllt habe, nach Niederjossa verzogen, Anmeldebescheinigung, die das Datum vom 11. August 1945 trägt, füge ich in der Anlage bei. Ich habe mich beim Arbeitsamt in Hersfeld gemeldet und versucht, Arbeit zu erhalten. Ich füge in der Anlage die Meldekarte des Arbeitsamts in Hersfeld bei.

Ich bin seit Kriegsende niemals wieder in Berlin gewesen. Infolgedessen ist die Behauptung, daß ich mich bis 1947 in Berlin aufgehalten und dann unter Mitnahme von 8 Koffern aus dem Hause Darmstädter Straße 2 verschwunden sei, absolut unrichtig. Wie Herr Andres dazu kommt, eine derartige Behauptung aufzustellen, ist mir völlig unbegreiflich.

Von Niederjossa bin ich nach Kassel verzogen, wo ich in all den vergangenen Jahren für jedermann erreichbar war.

7. Ich betone noch einmal mit allem Nachdruck, daß ich mit Judenfragen niemals in irgendeiner Form beschäftigt gewesen bin, daß ich abgesehen von den 8 Wochen Grundausbildung in Stralsund,

11

niemals eine SS-Uniform getragen habe, daß ich infolgedessen auch niemals SS-Obersturmführer gewesen bin -- mein Dienstrang war immer nach der Stammrolle SS-Mann --, daß mir weder Herr Andres noch die Eheleute Pfeifel in irgendeiner Form bekannt sind und daß ich, als Zivilangestellter tätig, ausschließlich mit wirtschaftlichen Angelegenheiten mich beschäftigt habe und mich in Erfüllung meines Aufgabenkreises mich nahezu ständig im Ausland (Italien, Schweiz, Frankreich, Tschecho-Slowakei usw.) aufgehalten habe.

8. Zur Bekräftigung meiner Darstellung diene folgendes.

a) Ich überreiche in der Anlage 7 Karten, die ich zu verschiedenen Zeiten und verschiedenen Orten an meine Familie geschrieben habe oder die an mich geschrieben worden sind und aus denen sich ergibt, daß ich mich ständig im Ausland aufgehalten habe.

b) Ich stelle anheim, Herrn Erwin Jung, Berlin-Zehlendorf, Possweg 7 zu folgendem zu hören.

Herr Jung wechselte als Bankbeamter von der Dresdner Bank in Berlin in das Wirtschaftsverwaltungshauptamt W 3 über und wurde hier verantwortlicher Berater in allen Finanzierungs- und Devisenangelegenheiten. Herr Jung war für die Abwicklung der Devisengeschäfte, die ich in Italien, Frankreich, Holland, in der Schweiz und der Tschecho-Slowakei durchführte, verantwortlich. Herr Jung war während des Krieges und nach dem Kriege ununterbrochen bis heute in Berlin. Er ist in der Lage, meine vorstehenden Angaben zu bestätigen.

c) Ich stelle anheim, Herrn Direktor i.R. Erwin Blankensteiner in Innsbruck, Bruder Willram-Straße 3 als Zeugen zu hören. Herr Blankensteiner ist in der Lage, trotzdem die meisten Unterlagen verbrannt sind, Auskunft zu geben über meine Tätigkeit während des Krieges in Italien, da fast alle Kesselwagen, die nach Deutschland abgefertigt wurden, von mir über das Landeslagerhaus in Innsbruck, dessen Liquidator er ist, geleitet worden sind.

- d) Ich stelle anheim, Herrn Ferdinand von Gelniny in Salurn, mit dem ich in reger Geschäftsverbindung gestanden habe, ebenfalls als Zeugen zu dem gleichen Tatbestand zu hören. Es zwird gegebenenfalls aber auch genügen, Herrn Hans von Gelniny, der in Burg b. Freiburg i.Br. wohnt, zu dem gleichen Tatbestand zu hören.
9. Ich verwahre mich mit allem Nachdruck gegen die Vorwürfe, die von Herrn Andres gegen mich erhoben werden und hinsichtlich derer ich im besten Falle Herrn Andres einen guten Glauben insoweit zuzubilligen vermag, als er mich mit irgendjemandem anderen verwechseln muß. Ich kann mir das zwar nicht vorstellen, aber ich vermag mir ebenso wenig vorzustellen, daß Herr Andres seine tatsächlichen Angaben bewußt aus der Luft gegriffen hat, um irgendjemandem wider besseres Wissen zu schaden.

Wilhelm Weßlenbach

V

- 1.) Das Ermittlungsverfahren gegen den Beschuldigten
Wilhelm Weiffenbach wird aus den Gründen
des nachstehenden Bescheides eingestellt.
- 2.) Schreiben: - in 3 Stücken - : Einschreiben mit Rückschein -

Herrn
Helmut Andres
Halle/Saale
Hafenstr. 44

Sehr geehrter Herr Andres!

Auf Ihre Strafanzeige vom 12. Oktober 1965 gegen
Wilhelm Weiffenbach, geboren am 3. November 1905
in Kassel, und auf Ihre an das Bayerische Staatsministerium
der Justiz gerichtete ergänzende Eingabe vom 22. Februar 1966:

Die Ermittlungen haben keinen Anlaß ergeben, gegen den Be-
schuldigten die öffentliche Klage ^{weiter} einer Teilnahme am Mord im
Rahmen der "Endlösung der Judenfrage" zu erheben.

Nach den überprüften amtlichen Unterlagen hat ein Wilhelm
Weiffenbach weder dem Reichssicherheitshauptamt noch der für die
Zusammenstellung der Berliner und Potsdamer Deportationstranspor-
te zuständigen Staatspolizeileitstelle Berlin angehört.

Es ist auch kein Anhalt dafür vorhanden, daß der von Ihnen Be-
schuldigte von anderer Seite für die Erfassung jüdischer Bürger -
einschließlich der von Ihnen genannten Angehörigen - zum Zwecke
ihres Abtransports abgestellt worden wäre. Ganz abgesehen da-
von, daß er nach seiner, mit der im Berlin Dokument Center ver-
wahrten SS-Stammkarte übereinstimmenden Einlassung, nicht
SS-Obersturmführer, sondern SS-Bewerber gewesen ist, und als
solcher lediglich im Herbst 1941 eine mehrwöchige ^{Grundwehr-}
Ausbildung bei der Waffen-SS erfahren hat, läßt die von ihm
während der Kriegsjahre ausgeübte nachprüfbar Tätigkeit als

ziviler Betriebsprüfer des Wirtschafts- und Verwaltungshauptamtes ~~in~~ der SS, als Geschäftsführer der Sudeten-Quell-GmbH., als Vorstandsmitglied ~~in~~ der Heinrich-Matony AG in Gießhübel und als Einkäufer von ausländischen Traubekonzentraten für Lazarettzwecke keinen Raum für die Annahme, daß er sich in der von Ihnen behaupteten Art und Weise betätigt haben könnte.

Auch daß der Beschuldigte - wie nach den Meldeunterlagen feststeht - am 1. April 1943 die Wohnung Berlin-Wilmersdorf, Darmstädter Str. 2, bezogen hat, die zuvor von Ihren Angehörigen bewohnt gewesen sein soll, reicht als Belastungstat- sache nicht aus, zumal da zwischen der Deportation Ihrer Angehörigen und dem Bezuge der Wohnung durch den Beschuldigten ein Zeitraum von mehr als einem halben Jahr liegt. In diesem Zusammenhang ist im übrigen zu bemerken, daß der Beschuldigte, dessen Familie aus Luftschutzgründen bereits am 4. August 1943 aus Berlin evakuiert worden ist, für die Wohnung in Berlin-Wilmersdorf, Darmstädter Str. 2, nur bis zu einem nicht mehr feststellbaren Zeitpunkt vor dem 8. Mai 1945 gemeldet war und daß er nach Kriegsende nicht mehr nach Berlin zurückgekehrt ist.

Ich habe nach alledem das Ermittlungsverfahren, das sich aus Gründen der Strafverfolgungserhebung ohnehin nur noch auf den Tatbestand einer etwaigen Teilnahme am Mord erstrecken konnte, eingestellt.

Gegen diesen Bescheid können Sie binnen einem Monat nach Zugang gerichtliche Entscheidung insoweit beantragen, falls als Strafbestand die Ermordung Ihres Vaters Salomon Pfeifel in Betracht kommt. Der Antrag auf gerichtliche Entscheidung muß die Tatsachen, welche die Erhebung der öffentlichen Klage begründen sollen, und die Beweismittel angeben. Er muß von einem Rechtsanwalt unterzeichnet sein und ist bei dem Strafsenat des Kammergerichts in Berlin 19, Witzlebenstr. 4 - 5, einzureichen. Für das Armenrecht gelten dieselben Vorschriften wie in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

Hochachtungsvoll

- 3.) Herrn Leiter der Arbeitsgruppe mit der Bitte um Zeichnung zu Ziffer 1) und 2) dieser Verfügung.
- 4.) Am ^{10.} September 1967 (Klage-Erzwangungsantrag eingegangen? Ansonsten Einstellungsnachricht an den Beschuldigten und das Bayerische Staatsministerium der Justiz sowie Bericht).

Berlin, den 6. Juli 1967

Klingberg
Erster Staatsanwalt

Vfg.

1. Zu schreiben (unter Beifügung von 11 Schriftstücken):

Herrn
Wilhelm Weiffenbach

35 Kassel
Huttenstraße 5

Sehr geehrter Herr Weiffenbach!

Durch Verfügung vom 6. September 1967 habe ich das gegen Sie anhängig gewesene Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Teilnahme am Mord im Rahmen der "Endlösung der Judenfrage", in dem Sie am 25. Januar 1967 verantwortlich vernommen worden sind, gemäß § 170 Absatz 2 StPO eingestellt.

Die anlässlich Ihrer verantwortlichen Vernehmung zu den Akten gereichten Unterlagen füge ich zu meiner Entlastung wieder bei.

Hochachtungsvoll

2. Zu schreiben:

An die
Herren Rechtsanwälte
Dr. jur. Walter Isele
und Adolf Kilian

35 Kassel
Wilhelmshöher Allee 1

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Wilhelm WEIFFENBACH
wegen des Verdachts der Teilnahme am Mord im
Rahmen der "Endlösung der Judenfrage"

Sehr geehrte Herren Rechtsanwälte!

Durch Verfügung vom 6. September 1967 habe ich das
gegen Ihren Mandanten anhängig gewesene Ermittlungs-
verfahren, in dem dieser am 25. Januar 1967 verant-
wortlich vernommen worden ist, gemäß § 170 Abs. 2 StPO
eingestellt.

Die seinerzeit zu den Akten gereichten Unterlagen hat
Ihr Mandant unmittelbar zurückerhalten.

Hochachtungsvoll

3. Zu schreiben (unter Beifügung einer Abschrift des Einstellungsbescheides vom 6. September 1967):

An das
Bayerische Staatsministerium
der Justiz

8 M ü n c h e n 35
Justizpalast

Betriff: Ermittlungsverfahren gegen Wilhelm WEIFFENBACH,
geboren am 3. November 1905 in Kassel,
wohnhaft in Kassel, Huttenstraße 5,
wegen angeblicher Beteiligung an der "Endlösung
der Judenfrage"

Bezug: Ihre an die Zentrale Stelle der Landesjustiz-
verwaltungen in Ludwigsburg gerichteten Schreiben
vom 28. Oktober 1965 und 1. März 1966
- II - 3480/65 -

Anlage: 1 Schriftstück

Durch Verfügung vom 6. September 1967 habe ich das gegen
den Beschuldigten anhängig gewesene Ermittlungsverfahren
gemäß § 170 Abs. 2 StPO eingestellt.

Die Gründe für die Einstellung bitte ich aus dem abschrift-
lich beigefügten Einstellungsbescheid ersehen zu wollen.

19

4. Zu schreiben (unter Beifügung einer Abschrift des Einstellungsbescheides vom 6. September 1967):

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Str. 58

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Wilhelm WEIFFENBACH,
geboren am 3. November 1905 in Kassel,
wohnhaft in Kassel, Huttenstraße 5,
wegen angeblicher Beteiligung an der "Endlösung
der Judenfrage"

Bezug: Abgabebefreiung vom 17. Oktober 1966
- 415 AR 3290/65 -

Anlage: 1 Schriftstück

Durch Verfügung vom 6. September 1967 habe ich das gegen
den Beschuldigten anhängig gewesene Ermittlungsverfahren
gemäß § 170 Abs. 2 StPO eingestellt.

Die Gründe für die Einstellung bitte ich aus dem abschriftlich
beigefügten Einstellungsbescheid vom 6. September 1967
ersehen zu wollen.

5. Weitere Vfg. in den HA.

Berlin, den 8. November 1967

Klingberg
Erster Staatsanwalt

gef.10.11.67 Sch
Zu 1)-4) jew. 1 Schrb.

Sch

Vfg.

✓ 1. ✓ Zu berichten (3 x schreiben - einschließlich der Leseschrift für die Handakten und einer Durchschrift für die Handakten 1 AR 123/63 -)

An den
Senator für Justiz

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Wilhelm WEIFFENBACH,
geboren am 3. November 1905 in Kassel,
wohnhaft in Kassel, Hüttenstraße 5,
wegen angeblicher Beteiligung an der "Endlösung
der Judenfrage"

Ohne Anordnung, jedoch zu 4110 E-IV/A. 67/63

Berichtsverfasser: Erster Staatsanwalt Klingberg

Durch Verfügung vom 11. November 1966 habe ich
das vorbezeichnete, von der Zentralen Stelle der
Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg hierher
abgegebene Ermittlungsverfahren übernommen.

Da die Ermittlungen keinen Anhalt für eine Zu-
gehörigkeit des Beschuldigten zum Reichssicher-
heitshauptamt (RSHA) und für seine Beteiligung
an der Deportation von Juden ergeben haben, habe
ich das Ermittlungsverfahren am 6. September 1967
gemäß § 170 Abs. 2 StPO eingestellt.

Berlin, den 16. November 1967



- 2 -

in 1. Bericht 17. NOV. 1967
ba.

- ✓ 2. Herrn Leiter der Arbeitsgruppe
zur Gegenzeichnung.

11. Nov. 1967
JG
P.M.

- ✓ 3. Herrn Chefvertreter
zur Gegenzeichnung.

- ✓ 4. Herrn Chef
mit der Bitte um Zeichnung.

5. Diese Vfg. z.d.HA.

Berlin, den 8. November 1967

J

Sch

15. Nov. 1967

290

1 Js 4/66 (RSHA)

An den
Senator für Justiz

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Wilhelm WEIFFENBACH,
geboren am 3. November 1905 in Kassel,
wohnhaft in Kassel, Huttenstraße 5,
wegen angeblicher Beteiligung an der
"Endlösung der Judenfrage"

Ohne Anordnung, jedoch zu 4110 E - IV/A 67/63

Berichtsverfasser: Erster Staatsanwalt Klingberg

Durch Verfügung vom 11. November 1966 habe ich das vorbezeichnete, von der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg hierher abgegebene Ermittlungsverfahren übernommen.

Da die Ermittlungen keinen Anhalt für eine Zugehörigkeit des Beschuldigten zum Reichssicherheitshauptamt (RSHA) und für seine Beteiligung an der Deportation von Juden ergeben haben, habe ich das Ermittlungsverfahren am 6. September 1967 gemäß § 170 Abs. 2 StPO eingestellt.

G ü n t h e r

Km

Amtsgericht, Abt. 30
- 30 Gs 13/67

Kassel, den

25. Jan. 1967

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat **Kersting**
als Richter,

Justizangestellter **Engel**
als Urkundsbeanter der Ge-
schäftsstelle

In der Ermittlungssache

gegen **Wilhelm Weiffenbach**

wegen **Mordes**

erschien auf Ladung vorgeführt d **Beschuldigte.**

Es wurde ihm eröffnet, welche strafbare Handlung ihm zur Last gelegt wird und welche Strafvorschriften in Betracht kommen. Der Beschuldigte wurde darauf hingewiesen, daß es ihm nach dem Gesetz freistehe, sich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen. Er Sie wurde weiterhin darauf hingewiesen, daß er sie schon vor seiner Vernehmung berechtigt ist, einen von ihm ihr zu wählenden Verteidiger zu befragen und daß er sie sich in geeigneten Fällen auch schriftlich äußern dürfe.

Der Beschuldigte wurde wie folgt vernommen:

Z.F.: Ich heiße : **Wilhelm Weiffenbach**, geb. am 3.11.1905 in Kassel, wohnhaft in Kassel, Huttenstr. 5, verh.

Frau: Irmgard W. geb. Berge, 3 Kinder (26, 18 u. 14 J.)

Eltern: Hch. Weiffenbach u. Marie W. geb. Sälzer.

Beruf: Dipl.Kaufmann z.Zt. Montageleiter bei der Fa.

Mauerlunge in Düsseldorf, Charlottenstr. 87

Einkommen: netto ca. 3000 DM. nicht vorbestraft.

Der Inhalt des gegen mich erhobenen Vorwurfs ist mir bekannt. Ich habe mich hierzu in einer diesem Protokoll beigefügten Stellungnahme vom 24.1.67 schriftlich geäußert . Die in dieser Äußerung enthaltenen Angaben , die mir noch einmal wörtlich vorgelesen worden sind, sind zutreffend. Ich mache sie deshalb nach Wortlaut und Inhalt zum Gegenstand meiner jetzigen richterlichen Vernehmung und erkläre noch einmal ausdrücklich, daß ich die von dem Anzeigerstatter Andres gegen mich erhobenen Vorwürfe entschieden zurückweise. l.d. u. geh.